

General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Mathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (35 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (2 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Westdeutsche Zeitung Nr. 3262 Elberfeld, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort: Elberfeld.
Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974
Erscheint wochentlich. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Änderungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersatzanzeigen nicht berücksichtigt werden. — Annullierte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 146 — 40. Jahrgang.

Freitag den 25. Juni 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Ein Dawesplan für Frankreich?

TU Neuport, 25. Juni. (Hunkspr.) Gut unterrichtete amerikanische Kreise deuten an, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Pariser Gilbert, Richtlinien erhalten hat, die er im französischen Finanzministerium durchsprechen soll, um Frankreich zur Annahme einer Art Dawesplan zu veranlassen. Dieser soll die Eisenbahnen rentabler gestalten und die Beteiligung der Industrie zur Herbeiführung der Stabilisierung in die Wege leiten. Man hüte sich jedoch vor Antizipation der französischen Souveränität, schon deshalb, weil Frankreich auf solche Pläne nicht eingehen würde.

Der angebliche Plan von Caillaux.

GA Paris, 24. Juni. (Eig. Drahtb.) In Caillaux nachstehenden Kreisen versichert man, daß der Finanzminister beabsichtigt, die Bank von Frankreich in eine Staatsbank umzuwandeln und eine entsprechende Vorlage in der Kammer einzubringen.

Ein französischer Erfolg in Genf.

Amerikanische Verstärkung.

TU Genf, 24. Juni. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des von den militärischen Unterkommissionen der Abrüstungskommission eingesetzten Unterausschusses für Marinefragen sind neue Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten. Bei der Beratung über die Vergleichsmöglichkeit für die Zerstörer und die Zerstörer-amerikanischer Seite vorgeschlagen, entsprechend den Beschlüssen der Washingtoner Konferenz von 1922, die einzelnen Schiffsklassen mit ihrem Tonnagegehalt zu vergleichen. Die französischen Delegierten erklärten jedoch, es müsse die Gesamttonnage der Flotten der einzelnen Länder untereinander verglichen werden. Die Mehrheit des Ausschusses trat für den französischen Vorschlag ein, der darauf mit elf gegen sechs Stimmen angenommen wurde. Die Vertreter Deutschlands, Englands und Amerikas enthielten sich der Stimme. Bei der amerikanischen Delegation hat das Resultat große Verstärkung ausgelöst, da hierin nicht nur eine Ablehnung der Ergebnisse der Washingtoner Konferenz, sondern auch eine ernsthafte Durchkreuzung der gesamten Beratungsverhandlungen gesehen wird. Es wurde verschiedentlich darauf hingewiesen, daß eine Majorisierung der großen Seemächte durch die kleinen Landstaaten für die Kommission untragbare Resultate zeitigen müsse.

Reorganisation der englischen Gruben.

Die Regierungsvorlage vom Unterhaus angenommen.

GA London, 24. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Unterhaus hat in zweiter Lesung die neue Vorlage über die Reorganisation der Grubenindustrie trotz der starken Opposition der Arbeiterpartei und der Liberalen angenommen.

GA London, 24. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Vorschlagsausschuss des internationalen Grubenarbeiterbundes hat eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß der Versuch der Regierung, die Arbeitszeit in der Grubenindustrie zu erhöhen, einen Angriff auf das gesamte englische Proletariat darstelle. Die ausländischen Arbeiterorganisationen werden aufgefordert, die Kohlenausfuhr nach England zu boykottieren.

Das Oberhaus gegen weibliche Mitglieder.

WTB London, 24. Juni. Im Oberhaus hatte Lord Astor einen Gesetzentwurf eingebracht, der den weiblichen Peers, soweit sie ihren Titel auf Grund ihrer Geburt besitzen, das Recht geben sollte, den mit dem Titel verbundenen Sitz im Oberhaus einzunehmen. Das Oberhaus hat jedoch gemäß seiner traditionellen Einstellung mit 124 gegen 80 Stimmen den Gesetzentwurf abgelehnt. Lord Cecil hatte den Entwurf des Lords Astor unterstützt. Er erklärte, die Regierung habe die Maßnahme nicht selbst in Vorschlag gebracht, da im Kabinett in der Frage keine Einstimmigkeit geherrscht habe. Der Antrag soll jedoch zur zweiten Lesung gebracht werden. An dem Gesetzentwurf sind 20 Inhaberinnen von Peerstiteln interessiert.

England und Italien „lösen“ die abessinische Frage.

Das Weichbuch über die Verteilung.

TU London, 25. Juni. (Hunkspr.) Gestern wurde das englische Weichbuch über die Verhandlungen zwischen Großbritannien und Italien über die Zuteilung wirtschaftlicher Interessenzonen in Abessinien veröffentlicht. Aus den beiden am 14. und 20. Dezember 1925 zwischen Mussolini und dem englischen Botschafter in Rom ausgetauschten Noten geht hervor, daß sich Großbritannien und Italien in Zukunft in der Erschließung Abessiniens gegenseitig unterstützen (!) wollen. Die Aufrechterhaltung und Vermehrung der Wasserversorgung für Ägypten und den Sudan hat die britische Regierung dazu veranlaßt, die Mitarbeit Italiens zu suchen, um von Abessinien eine Konzeption für den Bau eines Damms am Nijarase zu erlangen. Die britische Regierung verpflichtet sich ihrerseits, Italien in seiner Absicht zu unterstützen, eine Eisenbahn zwischen Eritrea und Italienisch-Somaliland zu bauen. Wenn es einer der beiden Regierungen gelingen sollte, eine Konzeption zu erlangen, wird die erfolgreiche Regierung in ihren Bemühungen nicht nachlassen, einen entsprechenden Ausgleich für seinen Verbündeten zu erlangen. Falls es der britischen Regierung gelingt, die Dammbaufinanzierung am Nijarase zu erhalten, ist sie gewillt, den ausschließlichen wirtschaftlichen Einfluß Italiens im Westen von Abessinien und in dem ganzen, von der beabsichtigten italienischen Eisenbahn durchquerten Gebiet anzuerkennen. Mussolini weist in seiner Antwortnote darauf hin, daß seine Regierung, aus dem Verbot der britischen Regierung, alle italienischen Ansprüche auf wirtschaftliche Konzessionen in der oben genannten Zone zu unterstützen, Kenntnis genommen habe.

Italien und der Völkerbund.

Falsche Gerüchte.

WTB Rom, 24. Juni. (Drahtb.) Die „Agenzia Stefani“ wird zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gerüchte über die Abreise Mussolinis aus Rom falsch sind.

Neue Verschwörung in Spanien.

GA Paris, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Das „Journal“ meldet aus Madrid, daß die Polizei ein Komplott gegen das Direktorium aufgedeckt habe. Das Komplott sei besonders von den Liberalen und Republikanern unterstützt worden. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden, besonders unter den höheren Ständen. Auch einige Führer der Armee hätten sich an der Bewegung beteiligt. Selbst der frühere Kriegsminister General Aguilera sei verhaftet. Die Regierung sei Herrin der Lage. Im Lande herrsche Ruhe.

Auf gefährlichem Boden.

Engländer und Amerikaner in Ägypten.
GA Paris, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach einer Agentenmeldung aus London sind sehr schwere Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen zwischen dem englischen Oberkommandierenden in Ägypten, Lord Lloyd, und dem amerikanischen Gesandten in Ägypten, Howell. Der Amerikaner wird von dem Oberkommandierenden beschuldigt, die antientgalische Bewegung in Ägypten stark begünstigt zu haben.

Die türkische Verschwörung zieht weitere Kreise.

FZ Konstantinopel, 25. Juni. (Drahtb.) Wie zuverlässig verlautet, ist Schah David Ben, der Präsident der türkischen Staatsschuldenverwaltung, gestern hier verhaftet worden. Da er als früherer türkischer Finanzminister mit den leitenden Finanzkreisen Europas vielfach Beziehungen hatte, so dürfte die Nachricht von der gegen ihn eingeleiteten Aktion der Regierung im Westen starke Teilnahme veranlassen. Zu vermuten ist, daß die Verhaftung mit gewissen gegen Mustafa Kemal Pascha gerichteten Absichten im Zusammenhang steht.

Schwere Unruhen in der russischen Schwarzmeer-Marine.

GA Paris, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach unbestimmten Nachrichten aus Genf sind in Sebastopol schwere Marineunruhen ausgebrochen. Der Oberkommandant der russischen Marine, Joff, ist in allergrößter Eile von Moskau nach Sebastopol abgereist, wo die Marineaspiranten meutern, denen sich eine große Anzahl von Matrosen angeschlossen hat. Ueber die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt.

tigt, daß die in der ausländischen, besonders der französischen Presse verbreiteten Gerüchte, daß Italien aus dem Völkerbund auszutreten beabsichtige, durchaus jeder Grundlage entbehren.

Mussolini Schwiegersvater des Kronprinzen von Italien?

TU London, 25. Juni. (Hunkspr.) Nach dem „Daily Herald“ verläutet in Rom, daß Kronprinz Humbert beabsichtigt, sich in der nächsten Zeit mit der Tochter Mussolinis zu verloben. „United Press“ meldet dazu, daß vorläufig noch keine offizielle Bestätigung zu erhalten sei, das Gerücht werde aber nicht dementiert.

Italien als Wortbrecher.

Es hat kein Recht, Südtirol zu italienisieren.

GA London, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Daily Herald“ spricht sich scharf gegen die italienische Politik aus, soweit sie mit der Südtiroler Frage und deren Folgen verknüpft ist. Italien habe auf der Friedenskonferenz fest versprochen, von jeder Italienisierung der deutschen Bevölkerung Abstand zu nehmen, worauf die anderen Mächte damit einverstanden gewesen seien. Italien habe seine Verpflichtung gegenüber den Gräbern und Mussolini betrachte das Sympathisieren mit den Opfern der italienischen Politik als ein Verbrechen, auf Grund dessen Deutschland sogar vom Völkerbund ausgeschlossen werden müsse.

Zurückgezogen!

Keine Beratung der Vorlage über Ausschließung des Volkseigenen in Aufwertungsfragen. — Dörmüller noch nicht befragt.

GA Berlin, 24. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Fraktionen beschloßen sich heute auch mit der Regierungsvorlage, die in Aufwertungsfragen den Volkseigenen ausschließt, nicht zu befassen. In einer interfraktionellen Besprechung der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler wurde als einmütige Auffassung der Koalitionsparteien festgestellt, daß das Kabinett diese Vorlage, die durch ein satirisches Ungeheuer bereits auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt worden ist, zurückziehen möge. Man hält im Reichstag die Vorlage für überflüssig, weil der eine Teil des Volkseigenen Gesetzes-Vorschlages über die Aufwertung gegen die Verfassung verstoße, die die Fragen des Haushalts vom Volkseigenen ausschließt, und der andere auf keinen Fall die erforderliche Mehrheit bekommen werde.

Das Kabinett trat dann nach der interfraktionellen Sitzung nochmals zusammen und beschloß die Zurückziehung, und zwar unter dem Eindruck der einmütigen Forderung der Parteien und unter Berücksichtigung der schwierigen innerpolitischen Lage. Die Regierung betonte offiziell, daß ihre sachliche Einstellung zum Aufwertungsbegehren die gleiche bleibe, nennbe sei wie die des Kabinetts. Unter, das den Entwurf eingebracht hat. Sie hält die Forderung nach höherer Aufwertung für wirtschaftlich verhängnisvoll, glaubt aber, daß die Erörterung des vorläufigen Gesetzesentwurfs die Gefahren noch erhöhe.

Eine Kabinettsitzung, die im Laufe des Nachmittags stattgefunden hatte, hatte sich mit der Befragung des Generaldirektors Dörmüller zu befassen. Vorher hatte die Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten des Verwaltungsrats der Reichsbahn, Herrn von Siemens, stattgefunden, zu der Dr. von Siemens auch den früheren Staatssekretär Bergmann zugezogen hatte, der seinerzeit in Paris die Verhandlungen über das Reichsbahngesetz ufw. geführt hat. Diese Besprechungen haben aber noch zu keinem Ergebnis geführt. Eine Verhandlung über die künftige Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Reich und der Reichsbahn kam noch nicht zustande. Infolgedessen hat das Kabinett auch heute Abend die Befragung Dr. Dörmüllers noch nicht ausgeschrieben. Man wartet zunächst das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Verwaltungsrat ab, der morgen fortgesetzt werden.

Im Kampf um die Fürstenabfindung.

Eine Verständigung noch in weiter Ferne.

GA Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Ob in der Fürstenabfindungsfrage eine Verständigung auf dem Wege der Regierungsvorlage möglich sein wird, erscheint immer noch sehr ungewiß. Die Regierungsparteien sind allerdings auf die Schaffung einer breiteren Grundlage nachdrücklich bedacht, aber angesichts der Haltung der Sozialdemokraten, die mit immer weiteren Forderungen auf den Plan treten, wäre es überflüssig, auf das Zustandekommen eines Kompromisses mit ihnen zu schließen. Zwar sieht es so aus, als ob Teile des Zentrums sich bereitfinden würden, den Sozialdemokraten noch weiter entgegenzukommen. Aber sie stoßen dabei in erster Reihe auf den Widerspruch der bairischen Volkspartei, die mit dieser Neigung keineswegs einverstanden ist. Die wirtschaftliche Vereinigung ist zwar gewillt, die Regierungsparteien zu unterstützen, bekämpft aber ebenfalls jede Verschlechterung der Abfindungsvorlage. Im übrigen muß man sich immer wieder vor Augen halten, daß die Zweidrittelmehrheit nicht nur davon abhängt, daß man die Zustimmung der Sozialdemokraten gewonnen hat, sondern es kommt auf die Probe an, ob die Deutschnationalen gewillt sind, das Gesetz mit der nötigen Zweidrittelmehrheit passieren zu lassen. Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt heute eine Berechnung der Mehrheitsverhältnisse an und schreibt: „Die Regierungsparteien verfügen mit den Sozialdemokraten über 322 Stimmen, während die aus den Deutschnationalen, Volkischen und Kommunisten zusammengesetzte Opposition 170 Stimmen zählt, also 9 Stimmen mehr als 1/2 des Hauses. Dabei ist noch zu beachten, daß der Widerstand der Deutschnationalen nach der Veränderung des § 8 der Vorlage sich naturgemäß verschärft.“ „Offenbar hofft man“, so heißt es weiter, „daß bei den entscheidenden Abstimmungen im Plenum Zufälligkeiten der Präsenz der Mehrheit zu Hilfe kommen werden. Die Sozialdemokraten dürften doch einstweilen noch größer sein, als vielfach gestern im Reichstag angenommen wurde. Eine Erleichterung erhofft man aber wohl noch von Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und den Hohenzollern, die allerdings z. Bt. noch nicht direkt geführt werden dürften.“

In weiser Voraussicht hat der Reichsrat inzwischen das Sperrgesetz, durch das alle Rechtsförmlichkeiten über Vermögensgegenstände der Fürstenhäuser verboten werden, bis Ende 1926 verlängert, da auch nach Auffassung des Reichsrates keine Aussicht für ein baldiges Zustandekommen des Kompromißgesetzes besteht.

Beschlüsse des Rechtsausschusses.

GA Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Rechtsausschuss des Reichstages fuhr, wie bereits gemeldet, heute in der Beratung der Regierungsvorlage zur Fürstenabfindung fort. Bei der Abstimmung über § 8 wurde der sozialdemokr. Antrag mit 16 gegen 9 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen und die Abgeordneten Dr. Pfleger (Bair. Volkspartei), Alpers (Wirtsch. Vereinig.) und Dr. Fried (Völk. Partei). Drei Kommunisten enthielten sich der Stimme. Die übrigen Anträge um § 8 und die Fassung der Regierungsvorlage waren damit gefallen. Die Paragraphen 9 bis 11 der Regierungsvorlage bestimmen, was aus der Streitmasse ohne Entschädigung zuzuteilen (Schloßer, von Kulturhistorischer Bedeutung, Museen, Parkanlagen usw.), und was aus dem Privatvermögen der Fürsten gegen Entschädigung an das Land abzutreten ist. In der Aussprache erklärte Staatssekretär Jöel vom Reichsjustizministerium, daß die Reichsregierung in § 9 bestimmte entschädigungslose Entziehung von Schloßern, Theatern usw. als verfassungsmäßig zulässig ansehen werde, wenn diese nach dem Wortlaut des Gesetzes von dem betreffenden Lande aus Gründen der Kultur oder der Volksgesundheit in Anspruch genommen würden. Die von den Deutschnationalen beantragte Streichung des § 9 wurde daraufhin gegen die Antragsteller und die Volkischen abgelehnt, ebenso sozialdemokratische Änderungsanträge. Gegen die Deutschnationalen und die Mitglieder der Volkischen, der bairischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde ein Antrag abgelehnt, der die Entschädigungspflicht bestimmter lassen will. Der Paragraph 9 wurde dann in der üblichen Weise bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Deutschnationalen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

VDZ Berlin, 25. Juni. (Hunkspr.) Die Beratungen im Rechtsausschuss über die Fürstenabfindung wurden heute bei § 10 fortgesetzt. Er regelt die Entschädigung für die aus dem Vermögen des Fürstenhauses dem Lande zugewiesenen Theater, Schloßer, Parkanlagen usw. Für die Höhe der Entschädigung soll maßgebend sein, ob die Gegenstände bereits vor 1918 zur regelmäßigen öffentlichen Benutzung oder Beschäftigung freigegeben waren, ob sie für das Land veräußert sind, ob für das Land ein

Zarweri vorhanden ist und ob für das Land mit der Unterhaltung verbunden sind. Der letzte Absatz bestimmt: Bei künftigen, die das Land der regelmäßigen öffentlichen Beschäftigung offenhalten beabsichtigt, darf die Entschädigung den Ertragswert nicht übersteigen.

Abg. Dr. Barth (Dn.) beantragte in erster Linie die Streichung des Paragraphen, weil er es für unzulässig erklärte, daß Privatvermögen der Fürsten überhaupt enteignet werden. Der dritte Absatz niedriger, machte die Bahn frei für den Vollschiedsamt. Für den Fall der Annahme des § 10 müßten die Deutschnationalen folgenden Zusatz beantragen: Von der Zulassung an das Land sind ausgeschlossen die rein familiär-rechtlichen Bestandteile der Hausarchiv und die Parkanlagen der dem Fürstentum verbleibenden Schloß, soweit sie als Zubehör dieser Schloß angeschlossen sind.

Abg. Dr. Everling (Dn.) begründete einen Antrag, an Stelle des § 10 folgenden § 10a einzufügen: Die im § 9 genannten Gegenstände, soweit sie bisher der regelmäßigen öffentlichen Beschäftigung oder Benutzung freigegeben waren, sind dazu auch fernerhin freigegeben. Das Land hat an ihnen ein Vorkaufsrecht zu angemessenen Bedingungen. Die aus der Streitmasse dem Lande zugewiesenen, als Privateigentum enteigneten Gegenstände sind bis Ablauf des Jahres 1930 unveräußerlich, unbeschatet einer Übertragung an das betreffende Fürstentum.

Abg. Schulte (Str.) erwiderte, die Mittelpartei sei bereit, den Wünschen der Deutschnationalen gegen den letzten Absatz dadurch entgegenzukommen, daß sie in einem neuen Antrag seine Geltung auf diejenigen Kunstgegenstände beschränkt, die bereits vor der Staatsumwälzung von 1918 der öffentlichen Beschäftigung freigegeben waren. Die Sammlung Eulke sei z. B. schon vor der Revolution zum größten Teil der öffentlichen Beschäftigung freigegeben gewesen.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) wandte sich gegen die deutschnationalen Anträge, aber auch gegen den Antrag Schulte.

Nach Ablehnung des deutschnationalen Streichungsantrages wurde auch der vom Abg. Dr. Everling begründete deutschnationale Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, ebenso der vom Abg. Dr. Barth (Dn.) begründete Antrag. Der vom Abg. Schulte (Str.) begründete Antrag der Mittelpartei wurde mit den Stimmen der Deutschnationalen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, bei Stimmhaltung der Völkischen, angenommen.

Der so geänderte § 10 wurde dann gegen die Kommunisten bei Stimmhaltung der Sozialdemokraten, Deutschnationalen und Völkischen angenommen. Ebenso mit demselben Stimmverhältnis wurde § 11 ohne Aussprache angenommen.

§ 12 stellt folgende Grundsätze für die Verteilung der Streitmasse auf: Die Verteilung der Vermögenswerte erfolgt nach Billigkeit. Hierbei ist die wirtschaftliche und finanzielle Lage beider Teile zu berücksichtigen. Ferner ist in Betracht zu ziehen, daß die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes infolge des Krieges und seiner Nachwirkungen gegenüber den früheren Verhältnissen allgemein wesentlich herabgedrückt ist, und daß bei den vormals regierenden Fürstentümern die Notwendigkeit zu solchen Ausgaben weggefallen ist, zu denen sie früher wegen ihrer Stellung als Träger der Staatsgewalt verpflichtet waren. Den Mitgliedern der vormals regierenden Fürstentümer soll indessen eine angemessene Lebenshaltung gewährleistet und die Möglichkeit gegeben werden, ihren Verpflichtungen zum Unterhalt der Familienangehörigen sowie zur Zahlung von Gehältern, Ruhegeldern und Hinterbliebenenunterstützungen, deren Rechtsgrund in der Zeit vor der Staatsumwälzung des Jahres 1918 liegt, zu erfüllen.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) beantragte einen Zusatz, wonach die Garantie der angemessenen Lebenshaltung auf die jetzt lebenden

Mitglieder der Fürstentümer beschränkt wird.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Sp.) stimmte, wie die Mittelpartei, diesem Antrag zu. Der sozialdemokratische Antrag wurde mit den Stimmen der Mittelpartei angenommen. § 12 wurde mit demselben Stimmverhältnis wie die vorigen angenommen. Ebenso ohne Aussprache § 13, der ein Übertragungsrecht für Vermögenswerte festsetzt.

Im § 14 wird bestimmt, daß, falls die zugewiesenen Vermögenswerte usw. nicht mehr zu einer angemessenen Lebenshaltung ausreichen, eine angemessene, vom Lande zu zahlende Rente festzusetzen ist. Ein sozialdemokratischer Antrag, der die Rente mit dem Jahre 1930 erlöschen lassen will, wurde abgelehnt und § 14 mit dem üblichen Stimmverhältnis angenommen. Ebenso Artikel 15. Artikel 16 behandelt die Aufwertung. Für die Fürsten sollen auch die sonst geltenden gesetzlichen Bestimmungen gelten. Der zweite Absatz, um den sich später eine lebhafteste Debatte entspann, lautet: Ansprüche auf Aufwertung von wertschöpfenden Leistungen für die Zeit vom 1. Januar 1925 gelten als erloschen.

Die Deutschnationalen behaupten, daß in diesem zweiten Absatz ein Sonderrecht zugunsten der Fürsten geschaffen wäre.

Der Abg. v. Lindeiner-Wilbau fragte, ob der Reichskanzler das mit seiner dem Volke feierlichst gegebenen Erklärung für vereinbar halte. Staatssekretär Joel erklärte: Es liegt hier in der Tat eine Abweichung von den allgemeinen Regeln der Aufwertung vor. Von verschiedenen Ländern sei aber die Notwendigkeit einer solchen Einschränkung behauptet worden. Abg. v. Lindeiner: Kann der Reichskanzler bis morgen auf unsere Frage antworten? Staatssekretär Joel: Ich werde ihn von diesem Bunde unterrichten. Abg. Dr. Everling: Ich beantrage die Aufhebung der Abstimmung über den § 16, bis wir vom Reichskanzler gehört haben, ob er zu seinem Worte steht. Vorsitzender Abg. Dr. Kohl: Ich bin gegen Aufhebung der Abstimmung und halte sie für nicht begründet. Auch wenn eine allgemeine Regel aufgestellt ist, schließt das nicht aus, daß in einem ganz bestimmten Fall davon abgewichen wird. Daraus einen Vorwurf herzuleiten, daß das Wort nicht gehalten sei, würde meiner Rechtsauffassung nicht entsprechen. Der Antrag auf Aufhebung wurde gegen die Deutschnationalen abgelehnt, ebenso die übrigen Anträge. Dann wurde der § 16, ebenso wie der § 17, der 17. der Reichspräsidenten aus Rechtsbündeln regelt, mit den üblichen Stimmen angenommen.

Nachzahlung der Eisenbahnerlöhne

Verhandlungen über Gegenstände der Reichsbahn.

GA. Berlin, 24. Juni. (Eig. Draht.) Bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurden am Mittwoch die schon zweimal vertragen Verhandlungen über die Nachzahlungen der Eisenbahnerlöhne fortgesetzt. Zu den bekannten Forderungen der Gewerkschaften hat die Reichsbahn ihrerseits Gegenanforderungen gemacht, die dahin gehen, daß bei Lohnherabsetzungen um 1 Pf. je Stunde eine Pauschale von 2,30 Mark, bei 2 Pf. von 4,60 Mark je Monat und bei 3 Pf. Lohnherabsetzung eine Pauschale von 6,90 Mark je Monat nachgezahlt werden soll. Dagegen bestanden noch Differenzen über die Zuschläge aus dem Gedingeverfahren. Eine Nachzahlung von Erhöhungen für die Erhöhung der Löhne lebte die Verwaltung ab, mit der Begründung, daß diese von ihr selbst im Januar ohne Mitwirkung der Gewerkschaften neu geregelt seien. Die Verhandlungen wurden verschoben, da die Gewerkschaften zu den Vorschlägen der Reichsbahngesellschaft ihrerseits Stellung nehmen wollten. Die Reichsbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, die Nachzahlungen aus den inzwischen aus dem Dienst entlassenen sowie erkrankten Arbeitern und solchen, die länger als einen halben Monat tätig waren, zu zahlen.

Die Rottarismäßigungen verlängert.

GA. Berlin, 25. Juni. (Eig. Draht.) Die Reichsbahndirektion Berlin teilt mit, daß die Rottarismäßigungen, welche die regelmäßigen Rottarismäßigungen und die Ausnahmestärke einheitlich um 10 Prozent ermäßigt, bis zum 30. September d. J. verlängert worden und gilt u. a. für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenzergüsse, Seefische, Milch, Butter, Fett und Eier, Fleisch und Geflügel, und zwar nur zur Verwendung im Deutschen Reich.

Sum Mieterschutzgesetz.

Aussprache im Reichstage.

Im Reichstag wurde am Donnerstag in zweiter und dritter Beratung ein Gesetzentwurf angenommen, der für alle im Bau befindlichen Schiffe das Regierpfandrecht reichsrechtlich einführt. Dann wurde der Verlängerung der Gesetze über den Verkehr mit unedlen Metallen und über den Verkehr mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen bis Ende 1926 zugestimmt.

Der von der Deutschen Volkspartei eingebrachte Gesetzentwurf auf Erhöhung der Alpensteuern wurde an den Reichshaushalt zurückverwiesen, weil dazu eine Fülle von Änderungsanträgen eingegangen ist.

In der Fortsetzung der zweiten Beratung der Novelle zum Mieterschutzgesetz wurde von dem Abgeordneten Tremmel (Zentr.) Mieterschutz (D. Sp.) und Domsch (Deutsche) übereinstimmend betont, daß eine vollständige Aufhebung der Mieterschutzgesetzgebung bei der jetzigen Wohnungsnot nicht zu verantworten wäre. Eine Forderung, wie sie der Gesetzentwurf vorschlägt, sei dagegen zu begrüßen. Der Redner der Deutschen Volkspartei und der der Deutschnationalen beantragten Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Mieterschutzgesetzgebung. Der kommunistische Abgeordnete Hollein bekämpfte die Vorlage, in der er eine schwere Schädigung der Mieter erblickt.

Die Weiterberatung wurde dann auf Freitag 2 Uhr vertagt.

Der Polizeihauhalt im Landtag.

Zusammenstoß des Ministerialdirektors Abegg mit der Deutschen Volkspartei.

Der Preussische Landtag setzte am Donnerstag die Beratung des Polizeihauhalts fort. Dabei erklärte Abg. Borch (Dn.), daß nach den Informationen seiner Fraktion der Polizeipräsident von Berlin Dr. Friedensburg, ohne daß er selbst Beamter der Staatsanwaltschaft wäre, die Durchsuchungen veranlassen hätte und somit eigenmächtig vorgegangen sei. Er verlangte endlich genaue Aufklärung über diesen Sachverhalt und betonte unter spöttischen Huh-Huh-Rufen der Linken, daß die neuerlichen Waffensachverhalte bei der Gebrüder Stollwerck-A.-G. in Köln geradezu als eine Herausforderung der rechtsgerichteten Kreise empfunden werden müßten. Ministerialdirektor Dr. Abegg antwortete, daß die Regierung sich in kürzester Zeit schriftlich zu der Anfrage des Abg. Borch wie auch zu einer Reihe anderer Anfragen äußern werde. Abg. Meckert (D. Sp.) wiederholte seine schon in der Generaldebatte vorgetragene Frage, ob bei den Durchsuchungen das Vorgehen im Einklang mit der Strafprozedur erfolgt sei und ob gegebenenfalls die schuldigen Beamten bestraft würden. Er schloß daraus, daß die Regierung bisher seine Frage nicht beantwortet habe, daß die Regierung vorangekommene Verstöße zugebe. Ministerialdirektor Abegg meinte, der Abgeordnete Meckert habe die feinerzeitige Auskunft der Regierung im Hauptantrag als lächerlich bezeichnet und erkläre, er, der Ministerialdirektor, habe keine Veranlassung, auf eine von derselben Stelle nochmals gestellte Frage zu antworten, nachdem die erste Antwort

in einer solchen Weise entgegengenommen worden sei. Er habe als Ministerialdirektor die Pflicht, die Würde der Regierung zu wahren (Große und anhaltende Unruhe rechts im Saal). Es kam nochmals zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Dr. Abegg und dem Ministerialdirektor der Deutschen Volkspartei Abegg, der meinte, daß die damit verbundene, daß viele Mitglieder der Partei seine Fraktion Verwahrung gegen die Ausrufung des Ministerialdirektors Dr. Abegg ein, daß er gegenüber der Rede eines Vertreters seiner Fraktion die Würde der Regierung zu wahren habe. Die Regierungskommission seien in das Haus gelangt, um sachlich Auskunft zu geben. Sie hätten nicht das Recht, in persönlichen Auseinandersetzungen mit den Mitgliedern des Hauses. (Sehr richtig! rechts.)

Die sachlichen Beratungen erbrachten nicht Befriedigung, und in einem lang anhaltenden Abstimmungslampf bewilligte das Haus die Etats der Polizeiverwaltung, des Innenministeriums, der Justiz, Handels- und Gewerbeverwaltung sowie des Kultus- und Volksbildungsministeriums in zweiter Lesung mit 310 gegen 24 kommunistischen Stimmen. Der Landtag einem sozialdemokratischen Initiativgesetz zur Aenderung des Schulpolizeibeamtengesetzes zu, das einige Disziplinaränderungen bringt.

Das Haus begann noch die zweite Beratung des Etats der allgemeinen Finanzverwaltung, zu der die Parteien erst am Freitag bei Ort erhalten werden.

Der Rechtsstreit um die Biersteuer.

Entscheidung des Haager Schiedsgerichts gegen Deutschland.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, ist bei der Reichsregierung eine Mitteilung des Staats der allgemeinen Finanzverwaltung, zu der die Parteien erst am Freitag bei Ort erhalten werden.

Die Begründung dieses Urteils liegt der Berliner Zeitung zufolge noch nicht vor. Die Reichsregierung und der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen angeordneten holländischen Schiedsrichter, Graf von Linden-Zandenburg, eingegangen, in der bekannt gegeben wird, daß der Schiedsrichter die Rechtsauffassung der deutschen Regierung in dem aus Anlaß der Biersteuer entstandenen Rechtsstreit nicht teilt.

Die Begründung dieses Urteils liegt der Berliner Zeitung zufolge noch nicht vor. Die Reichsregierung und der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen angeordneten holländischen Schiedsrichter, Graf von Linden-Zandenburg, eingegangen, in der bekannt gegeben wird, daß der Schiedsrichter die Rechtsauffassung der deutschen Regierung in dem aus Anlaß der Biersteuer entstandenen Rechtsstreit nicht teilt.

Ein Düsseldorf bei Abdel Krim.

Das Schicksal des Fremdenlegations Josefs Klems.

Von einem Deutschen, der mehrere Monate im Stabe Abdel Krim den Feldzug gegen die Franzosen und Spanier mitgemacht, erhalten die „Düsseldorfer Nachrichten“ diese interessante Schilderung des abenteuerlichen Lebens eines ehemaligen Fremdenlegations, den das Schicksal von Düsseldorf nach Nordafrika verschlagen hat.

Eine der merkwürdigsten Belanntschaften, die ich während meines Aufenthalts in Afrika machte, war die des „Kaid el Hadj“, oder wie er mit seinem richtigen, auf deutschen Namen hieß, Josef Klem. Karl May hat bekanntlich eine blühende Phantasie gehabt, aber keine seiner Geschichten kann es wohl mit den tatsächlichen Erlebnissen des Kaid el Hadj aufnehmen.

Ein Düsseldorf-Kind, war er wegen irgend einer Sache kurz vor Ausbruch des Weltkrieges in die französische Fremdenlegation eingetreten, die ja für so vielen Deutschen zur letzten Zuflucht und zum Grabe wurde. Dort seinen militärischen Fähigkeiten wurde er rasch befördert und war schließlich Sergeant-Major (Feldwebel). In dieser Stellung bekam er Streit mit Vorgesetzten, und es kam ihm nicht darauf an, seinen Hauptmann einfach zu ohrfeigen. Dies geschah kurz nach dem Ende des Weltkrieges. Selbstverständlich wurde er gefeuert, doch gelang es ihm, mit Hilfe eines eingeborenen Soldaten zu entkommen. Unter unglücklichen Umständen er wurde drei Tage lang in wüstenähnlicher Steppe durchqueren — kam er in den großen Atlas, zu dem wilden der morokkanischen Berberstämme, zu dem Beni Ureni.

Anfangs begegnete man ihm dort mit Mißtrauen. So manches Mal war er dem Tode geweiht, wurde aber immer von einem heiligen Scheriff, einem Nachkommen des Propheten Mohammed, gerettet. Schließlich befestigte sich seine Stellung bei den wilden Berbern, da er von einer geradezu wunderbaren Tapferkeit war. Er begleitete die Beni Ureni auf ihren Raubzügen und war, dank seiner genauen Kenntnis der französischen Hochhäuser und Posten, bald der Führer bei den Überfällen und tat den Franzosen viel Abbruch.

Stundenlang konnte ich ihm zuhören, wenn er mit einer schon echt arabischen Gleich-

mütigkeit von seinen Abenteuern erzählte. Ist erschienen mir seine Erlebnisse unglaublich; ich erlaubte mich aber bei Zeiten, die ihn von den Beni Ureni her kannten, und diese bestätigten mir die Abenteuer. Zuletzt war sein Name — man hatte ihm den Beinamen „el Hadj“, der Wanderer, gegeben — bei allen benachbarten Stämmen bekannt, und endlich erfuhr auch Abdel Krim von ihm. Er sandte ihm verschiedene Briefe mit der Aufforderung, zu ihm zu kommen. Nach vielem Zögern, vielleicht war es eine Vorahnung, kam er diesen Einladungen nach, und im Jahre 1923 — er mußte sich wieder durch französische Postenketteln schleichen — kam er zu Abdel Krim, wo er sehr gut aufgenommen wurde.

Während seines Aufenthalts bei den Beni Ureni war er schon Mohammedaner geworden und hatte die schöne Tochter eines Scheichs zur Frau bekommen. Nur unter großen Schwierigkeiten gelang es ihm, die Scheidung, um zu Abdel Krim zu gehen. Bei Abdel Krim fand er einen großen Feld für seine Intelligenz. Mit seiner rheinischen Anpassungsfähigkeit — er war ein typischer Rheinländer — gewöhnte er sich an seine neue Umgebung. Zuerst vernichtete er, wie er mir schwermütig und zugleich schelmisch lächelnd erzählte, die Raubzüge und Überfälle gegen die französischen Posten. Eine seiner tollsten Taten, die er eben nicht vergessen konnte, war, daß er sich eines Nachts mit zwei Beni Ureni an ein Zelt der französischen Fremdenlegation heranschlich und den Schlafenden zwölf Gewehre fortnahm, ohne sofort bemerkt zu werden. Dies wurde erst nach einer Viertelstunde entdeckt, und dann begann eine tolle Schießerei, der er nur mit Mühe und Not entging. Die Gewehre ließ er aber nicht im Stich. Diese trischen und wagemutigen Überfälle vernichtete er in der ersten Zeit bei Abdel Krim. Bald hatte er aber Dinge zu leisten, die seiner Abenteuerlust noch mehr entsprachen, als sein Romadentum bei den Beni Ureni.

Während seiner Dienstzeit in der französischen Fremdenlegation war er eine Zeit lang „service topographique“, zum topographischen Dienst abkommandiert gewesen. Von Haus aus guter Zeichner, erlernte er die Technik der Topographie sehr schnell und machte prächtige topographische Aufnahmen. Diese Kenntnisse konnte er nun in reichstem Maße bei Abdel Krim ver-

werten. Abdel Krim Kampart war völlig von der der Beni Ureni verschieden. Während die Beni Ureni ohne jegliche feste Wohnstätte, planlos die französischen Posten anzugreifen pflegten, führte Abdel Krim einen regulären Vorkriegsrieg. Abg. hatte Klems viel Arbeit. Er topographierte die spanischen und französischen Stellungen und berichtete darüber nachts den Spaniern oder Franzosen. Er verbrachte sich in einem Gebirg oder im Steingewirr und am Tage photographierte und zeichnete er feilschend. Er leistete Abdel Krim sehr gute Dienste und wurde auch dementsprechend belohnt. Man schenkte ihm zwei edle Pferde, einige Maulesel und andere notwendigen Dinge. Da es nicht gut ist, daß der Mann allein sei, wurde er wieder verheiratet und brachte es schließlich auf vier schöne Frauen, mit denen er in einem großen, ebenfalls geschnittenen Hause wohnte.

Ich war manchmal bei ihm in diesem Hause in der Nähe von Aschdir zu Gast und freute mich, zu sehen, wie beliebt Kaid el Hadj (er hatte inzwischen den Ehrentitel Kaid erhalten) war. Er war ein samerischer Erzähler, hatte sich aber an das mohammedanische Plagiat schon derart gewöhnt, daß er bei seinen Erzählungen nicht etwa nach orientalischer Sitte gehockt sah, sondern müde ausgestreckt, seine Pfeife rauchend, sich Stundenlang mit mir unterhielt. Mit der größten Seelenruhe erzählte er von seiner Flucht aus der Fremdenlegation zu den Beni Ureni. Er war etwa dreißig Jahre alt, ziemlich klein, aber von einer großen Beweglichkeit und galt als tollkühner Reiter. Als ich ihn fragte, ob er nicht wieder einmal nach Deutschland wolle, antwortete er mir:

Was soll ich dort? Hier bin ich der Kaid el Hadj, von den Afrikanern geliebt und geachtet, von den Franzosen ziemlich gefürchtet, in Düsseldorf wäre ich Herr Klems und würde lange zu tun haben, bis ich mich an die vier Frauen, die nach meiner Heirat in Deutschland mühte ich, zu schmeicheln lerne, um einem Mädchen zu gefallen. Gewinnt Abdel Krim den Krieg, werde ich ein großer Pascha, ziehe mich dann auf meine Besitzung zurück und verführe als

Großbauer zu leben. Verliert Abdel Krim den Krieg, so werden mich die Franzosen gefangen nehmen, an den nächsten Baum anknüpfen oder, wenn er auf geht, erschießen, und was Allah bestimmt, ist gut.

Man sieht, er war Mohammedaner und stolz auf sein reinem Wasser geworden und fühlte sich dabei wohl. Von seinen Frauen wurde er geschätzt, und der Mißverstand, dem Zaperfett gepaart mit Intelligenz so ungeheuer imponiert, sprach von ihm nur als „Alfrit“, das bedeutet etwa fühner Teufel, Teufel aber hier im Gegesatz zu Satan im guten Sinne.

Als ich von seiner Gefangennahme durch die Franzosen erfuhr, gab es mir einen Stich ins Herz. Dieser tödliche Mensch — mag er als junger Bursche vielleicht etwas ausgefallen haben, was mich nichts angeht — hat schwer genug gekämpft, als das Los so vieler Deutschen, die in dem Massengrabe der Fremdenlegation dienten, ihn errettete. Entweder den Strapazen erliegen, im Kampf fallen oder als Deserteur vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Schade um ihn! Ich bin stolz, daß ich zu seinen Freunden zählte. Wir haben so manche liebe Nacht zusammen verbracht, und es erschröckte mich, wenn ich hörte, mit welcher Innigkeit er alte deutsche Lieder sang. Gut Deutsch zu sprechen, hatte er während der zwölf Jahre in Afrika verlernt. Vom rheinischen Mädchen und vom rheinischen Wein zu singen, verstand er aber immer noch.

Mustafa ben Jusuf.

GA. Paris, 24. Juni. (Eigener Draht.) Gegen den von den Affablen entsprechend den Kapitulationsbedingungen mit den übrigen Gefangenen den Franzosen ausgelieferten deutschen Staatsangehörigen Josef Klems aus Düsseldorf ist bereits ein kriegsgerichtliches Verfahren anhängig gemacht worden, und zwar wegen Fahnenflucht, wegen Diebstahls militärischer Waffen und wegen seines Kampfes gegen Frankreich. Die Affäre führt sich auf die Tatsache, daß er 1920 aus der französischen Fremdenlegation unter Mithilfe von acht französischen Militärgelehrten desertiert ist. Wie verlautet, werden ihm durch die deutsche Volkskraft zwei Verbrechen angekreidet werden, einen in Fran und den anderen in Belgien, da noch nicht festgestellt, wo das Kriegsgericht zusammentritt.

missars für holt werden, erträge nicht den Anz des Kom bism nach des Kommiss Tabak und

Die die Gro

Bei der führten Ber frage ergab Gutachten und Fi ung u

Die sachlichen Beratungen erbrachten nicht Befriedigung, und in einem lang anhaltenden Abstimmungslampf bewilligte das Haus die Etats der Polizeiverwaltung, des Innenministeriums, der Justiz, Handels- und Gewerbeverwaltung sowie des Kultus- und Volksbildungsministeriums in zweiter Lesung mit 310 gegen 24 kommunistischen Stimmen.

Der Rechtsstreit um die Biersteuer.

Entscheidung des Haager Schiedsgerichts gegen Deutschland.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, ist bei der Reichsregierung eine Mitteilung des Staats der allgemeinen Finanzverwaltung, zu der die Parteien erst am Freitag bei Ort erhalten werden.

Die Begründung dieses Urteils liegt der Berliner Zeitung zufolge noch nicht vor. Die Reichsregierung und der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen angeordneten holländischen Schiedsrichter, Graf von Linden-Zandenburg, eingegangen, in der bekannt gegeben wird, daß der Schiedsrichter die Rechtsauffassung der deutschen Regierung in dem aus Anlaß der Biersteuer entstandenen Rechtsstreit nicht teilt.

Die Begründung dieses Urteils liegt der Berliner Zeitung zufolge noch nicht vor. Die Reichsregierung und der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen angeordneten holländischen Schiedsrichter, Graf von Linden-Zandenburg, eingegangen, in der bekannt gegeben wird, daß der Schiedsrichter die Rechtsauffassung der deutschen Regierung in dem aus Anlaß der Biersteuer entstandenen Rechtsstreit nicht teilt.

Endgültig im St

Der Abt Hartmann in der den Abt wohen Signu Abtinnung die Entlassn

Das Schicksal des Fremdenlegations Josefs Klems.

Von einem Deutschen, der mehrere Monate im Stabe Abdel Krim den Feldzug gegen die Franzosen und Spanier mitgemacht, erhalten die „Düsseldorfer Nachrichten“ diese interessante Schilderung des abenteuerlichen Lebens eines ehemaligen Fremdenlegations, den das Schicksal von Düsseldorf nach Nordafrika verschlagen hat.

Eine der merkwürdigsten Belanntschaften, die ich während meines Aufenthalts in Afrika machte, war die des „Kaid el Hadj“, oder wie er mit seinem richtigen, auf deutschen Namen hieß, Josef Klem. Karl May hat bekanntlich eine blühende Phantasie gehabt, aber keine seiner Geschichten kann es wohl mit den tatsächlichen Erlebnissen des Kaid el Hadj aufnehmen.

Ein Düsseldorf-Kind, war er wegen irgend einer Sache kurz vor Ausbruch des Weltkrieges in die französische Fremdenlegation eingetreten, die ja für so vielen Deutschen zur letzten Zuflucht und zum Grabe wurde. Dort seinen militärischen Fähigkeiten wurde er rasch befördert und war schließlich Sergeant-Major (Feldwebel). In dieser Stellung bekam er Streit mit Vorgesetzten, und es kam ihm nicht darauf an, seinen Hauptmann einfach zu ohrfeigen. Dies geschah kurz nach dem Ende des Weltkrieges. Selbstverständlich wurde er gefeuert, doch gelang es ihm, mit Hilfe eines eingeborenen Soldaten zu entkommen. Unter unglücklichen Umständen er wurde drei Tage lang in wüstenähnlicher Steppe durchqueren — kam er in den großen Atlas, zu dem wilden der morokkanischen Berberstämme, zu dem Beni Ureni.

Anfangs begegnete man ihm dort mit Mißtrauen. So manches Mal war er dem Tode geweiht, wurde aber immer von einem heiligen Scheriff, einem Nachkommen des Propheten Mohammed, gerettet. Schließlich befestigte sich seine Stellung bei den wilden Berbern, da er von einer geradezu wunderbaren Tapferkeit war. Er begleitete die Beni Ureni auf ihren Raubzügen und war, dank seiner genauen Kenntnis der französischen Hochhäuser und Posten, bald der Führer bei den Überfällen und tat den Franzosen viel Abbruch.

Unsern fröhlichen Sonnabend Angebote müssen Sie knorsten

Damenwäsche

Taghemden ringsherum Klöppelspitze	2.25
Hemdosen Chiffon mit Klöppelspitze	2.75
Prinzebröcke Chiffon mit Feston	2.95
Prinzebröcke Kunstseide, in vielen Modefarben	2.95
Hemdosen in hübschen Pastellfarben	3.60

Bade-Artikel

Frotterhandtücher gute Qualität	95
Kinder-Badetücher Frotterstoff	2.25
Bademäntel in großer Auswahl	12.75

Strümpfe

Damen-Strümpfe Seidenflos, in schön. Farben 1.45,	1.25
Damen-Strümpfe schwarz und farbig, Kunstseide.	1.75
Damen-Strümpfe alle Farben, Seidenflos, uns. Spezialmarke „Fakir“	2.25
Herren-Socken Baumwolle, Fantasie	85
Herren-Socken B'wolle, grau und farbig	45

Schirme

Herren-u. Dam.-Schirme für Damen, 12 teilig mit Knöpfen u. Rundhaken	2.45
Damen-Schirme Halbseide, moderne Rundhaken und Knöpfe ..	4.50
Damen-Schirme Halbseide, Knopf u. Rundhaken schwarz u. farbig	6.50

TAILLEN-KLEIDER

besonders billig!

aus bestem Rips und Crepe de chine, in modernen Fassons und flotten, hellen Farben, z. T. auch für starke Damen

39.50 32.50 28.00 24.00 18.00

Herren-Hüte

Herren-Strohüte Rustik und Pedal	2.50
Herren-Wollhüte moderner Flachrand	5.50
Herren-Rauhhaarhüte neueste Sommermode	7.50

Schürzen

Damen-Schürzen aus waschecht. Zeffir und Cretonne, Junperform	75
Damen-Schürzen aus gutem Zeffir, voll weit mit Blendengarnitur	1.95
Damen-Hauskleider aus uni und gestreiftem Zeffir ..	2.45

Herren-Artikel

Herren-Kragen Stehumleg. od. Ecken, 4-fach Mako	60
Herren-Kragen 4-fach Mako, moderne Formen...	90
Herren-Selbstbinder Kunstseide, schöne Muster	85
Herren-Selbstbinder moderne Dessins	1.50

Handschuhe

Damen-Handschuhe Leinen-imit., hellfarbig	95
Damen-Handschuhe reine Seide, schwarz u. farbig...	1.50
Damen-Handschuhe Dänischleder-Ersatz, naturfarbig	1.50
Damen-Handschuhe Dänischleder-Ersatz, m. Stalpe, moderne Farben	1.75

Seife und Parfümerie

Fliederseife	3 Stück 70
Glycerin-Seife	3 Stück 65
Parfüm-Zerstäuber	95
Teer-u. Kamillenseife	flüssig, Flasche 50
Lavendel-Wasser	Flasche 95
Lavendel-Wasser	Taschen-Fl. 50

Modervaren

Damen-Schals Kunstseide, in vielen Farben, 3.90, 2.90, 1.95,	95
Moderne Kragen für Mäntel u. Kleider 2.25, 1.75,	1.25
Moderne Westen für Kleider	1.75
Haarschleifen gebunden in vielen Farben 75, 65,	45
Hemden-Passen verschied. Klöppel-Muster 65, 48,	38

Taschentücher

Damentaschentücher m. farb. Kurbelkante u. Buchstab.	15
Damentaschentücher aus gut. Batist m. Bohlmann u. gestickter Ecke	18
Herrentaschentücher m. farbig eingew. Rand u. Karc.	18

Schuhe

Dam.-Spangenschuhe echt Chevro mit Caim-Absatz und Gummifleck	7.90
Dam.-Spangenschuhe lackleder m. Chevr.-Staterfell, moderner Absatz	9.80
Dam.-Spangenschuhe braun, echt Chevro, gute Qual., Louis XV-Absatz	10.50
Damen-Pumpsschuhe mit Gummizug, echt grau Chevro mit überz. Abs.	12.50
Herren-Halbschuhe ingut. schwz. Lederart, mod. Form	8.90
Herren-Halbschuhe in guter brauner Lederart bewährte Fabrikat	12.50

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, in feinen Farben...	1.85
Kinder-Schlupfhosen Baumwolle	70

LEONHARD WETZ
AKTIEN-GES.
ELBERFELD.

Teilzahlung

Ein Versuch

macht Sie zum dauernden Kunden. Unsere Auswahl ist groß, unsere Waren sind ge-
diegen, unsere Bedienung ist aufmerksam.

Unsere Preise sind billig!

1/4 Anzahlung und 6 Monatsraten
erleichtern den Kauf.

Maß-Abteilung.
Maß-Anzüge von Mk. 88.- bis 156.-

Gekaufte Waren werden gegen
Ausweis sofort mitgegeben.

Bergische Bekleidungs-Centrale
Elberfeld, Friedrichstraße 69, 1. Etage (gegenüber dem Rathaus).
Samstags durchgehend geöffnet.

Eigene Fabrikation!

Einige wenige Beispiele aus
unserem enorm großen Lager:

Anzüge für Burschen 60.-, 50.-, 39.-, 22.-, Anzahlung Mark	10.-
Anzüge für Herren 72.-, 65.-, 57.-, Anzahlung Mark	15.-
Anzüge für Herren neueste Form, moderne Karos und Streifen, in Gabardine, Kammgarn u. Twill, bester Ersatz für Maßarbeit. 130.-, 110.-, 88.-, Anzahlung Mk.	25.-
Sport-Anzüge aus Cord, Loden- und Gabar- dine-Stoffen, mit 2 Hosent. Mk. 62.-, 51.-, 42.-, Anzahlung Mark	20.-
Gabardine-Mäntel 95.-, 75.-, 65.-, Anzahlung Mark	20.-

Eigene Fabrikation in Berlin,
daher gut und doch billig.



Der moderne Filzhut

für Reise und Sport.

Meine 3 Schlager

Jugendlicher
Hut
neue Farben **5⁹⁰**

Neueste
Herren-
form **11⁷⁵**

Sehr apart,
mit gesteck-
tem Kopf... **9⁵⁰**

Wollbordenhüte **5⁹⁰ 9⁷⁵**
neueste Formen und Farben

R. Rothschild
Elberfeld Herzogstr. 8.

Adolf Bastian.

Zu seinem 100. Geburtstag am 26. Juni.
Von Dr. F. Ernst.

In der Gifel gibt es einen Osterbrauch, den zwei junge Leute aus dem Dorf, der „Läufer“ und der „Kasser“, miteinander spielen. Der Läufer muß bis ins nächste Dorf laufen und einen Auftrag bestellen und mit der Antwort zurückkehren; während dieser Zeit muß der Kasser ein paar hundert Eier, die auf den Straßen des Dorfes verstreut sind, aufheben und in einem Korbe untergebracht abliefern. An die Tätigkeit dieses „Kassers“ habe ich immer denken müssen, wenn ich von dem Lebenswerke Adolf Bastians hörte, des erfolgreichen, weitsehenden und unermüdeten Berliner Ethnologen, der vor hundert Jahren in Bremen geboren wurde.

Ein Kasser war er, und es ist sein größtes Verdienst, daß er ein Kasser war; er erkannte, daß der eigenartige Kulturbegriff der Völker, besonders der Primitiven, etwas sei, das wie der Wille, der Steinbock und ähnliche Helikonen dem unrettbaren Untergang gewidmet sei. Im Urwald, irgendwo am Amazonas, wo vor zehn Jahren noch reine unversäufte Steinzeit zu finden war, findet man heute Aluminiumbecher, billige Taschenuhren und Baumwollgewebe bunter und billiger Art. Ähnlich in Grönland, auf den Südeiseln, im inneren Asien und sonst, wo es noch etwas Urwäldliches gab. Daher der Kasserinstinkt Adolf Bastians; nächstes Jahr sind diese unschätzbaren Urkunden schon verschwunden, daher sammeln und zusammenheften, was sich sammeln läßt, Museen anfüllen, Kassen und Sammeln um jeden Preis.

Ein Kasser war er, als er 1851 als Schiffsarzt nach Australien fuhr und auf den abenteuerlichsten Umwegen über Peru, Mexiko, Kalifornien, China, Indien, das jetzt so umstrittene Westindien, Ägypten, Palästina, Ägypten, das Kapland und die ganze Weltküste von Afrika nach achtjährigem ununterbrochenem Forscherweg nach Deutschland zurückkehrte. Mit Sammlungen, die ein ganzes Museum füllten, mit dem lückenlosen Kulturbegriff von Völkern und Stämmen.

die seitdem von der alles gleichmachenden Welle des herrlichen Fortschritts verschlungen sind. Zwei Jahre später war er, dessen Bedeutung schon damals voll und ganz anerkannt wurde, schon wieder auf dem Wege, durchforschte Hinterindien, suchte in China und Japan die Reste primitiver Völkerschaften auf, bewerkstelligte mit ziemlich unzulänglichen Mitteln eine Durchquerung der gefährlichen Wüste Gobi und kam über den Ural und Rußland nach Deutschland zurück.



Diesmal war er vier Jahre unterwegs, wieder brachte er eine unerschöpfliche Ausbeute nach Hause. Ende der sechziger Jahre erhielt er neben einer außerordentlichen Professur für Völkerkunde die Verwaltung des Völkerkundemuseums in Berlin. Aber der Dämon des Kassens ließ ihn kaum ein paar Jahre ruhen, und schon jagte er wieder in den Süden, 1873 sah ihn Afrika, 1875 Südamerika, 1878 Persien, Indien, Australien, 1880 Jutland und Kalifornien, 1889 Kaukasien

und Turkestan, 1891 Polynesien und Tasmanien, 1896 die malaiischen Inseln, 1901 wiederum Hinterindien, 1903 Ceylon. Als ihn am 3. Februar 1905 der Tod in Port of Spain auf den westindischen Inseln überraschte, hatte der fünfundsiebzigjährige gerade wieder eine große Mittelamerikaforchungsreise geplant. Wahrhaftig, wenn es sich nachweisen ließe, daß in diesem Kasser das Blut der alten Normannen rein erhalten sei, man würde sich seinen Augenbild wundern, solch eine unbändige Lust an langer Fahrt hatte in diesem Kasser der Völkerkunde.

Aber man würde dem Meister Adolf Bastian Unrecht tun, wenn man ihn allein als unermüdeten, weitsichtigen Sammler werten und einschätzen würde. Im Gegenteil, auf Lehren, die Adolf Bastian und vielleicht noch der englische Forscher Edward Tylor, aussprachen und verfolgten, beruht die ganze moderne Völkerkunde, die ihrem Wesen nach eine vergleichende Wissenschaft sein muß; und auch diese Methode ausgebildet zu haben, ist ein Verdienst Adolf Bastians. Er war der erste, der erkannte, daß es Gesetzmäßigkeiten sind, die das geistige Leben der Völker und ihre Kulturentwicklung, besonders soweit sie sich in Gebrauchsgegenstand, Werkzeug und Einrichtung ausdrückt, beherrschen. Aus dem Vergleich einer unübersehbaren Menge von Kulturgütern gewann er dann auch jene Unterscheidung von „Elementargedanken“ und „Völkergedanken“, die seitdem die Ethnologie befruchtet haben. Mit „Elementargedanken“ bezeichnete er die Entstehung gleicher Kulturercheinungen (eines Werkzeugs z. B.) in räumlich und zeitlich getrennten Gebieten auf Grund gleicher menschlicher Veranlagung, während „Völkergedanken“ sich als gleiches Kulturgut auf Grund gleicher Umwelt und Geschichte definieren läßt.

Adolf Bastian, der eine große Fülle von Werken hinterlassen hat, wirkte aus einem tragischen Grunde nicht so auf die Nachwelt, wie es die überwältigende Fülle seiner Kenntnisse und Ideen verdient hätte. Wenn es möglich wäre, müßte man noch heute seine Lehren des Deutschen im Gymnasium in empfindliche Strafen nehmen. Diesem erleuchteten Geiste war ein

trauer, barocker, unmöglicher Stil gegeben, der die Lesung seiner Bücher zur Qual macht, ja dazu zwingt, wie ein fremdsprachliches Buch die Sätze mehrmals zu lesen, ehe man ihren Sinn begreift. Unerlos, denn wieder abgehandelt, im Ausdruck verzerrt, verzierrt, sonderbar unangenehmliche Schwierigkeit dieser Forscher, der eine überaus große Menge von Büchern, Werken und Schriften in seinem Leben verfaßt hat und neben seiner Ethnologie auch andere wissenschaftliche Themen mit Tiefinn und Einsicht behandelte, aber in einem Deutsch, das zum Himmel weinte.

Handleiten.

Mitleid, das nur die Tränenbrühen, aber nicht die Hand zu öffnen vermag, verdient seinen Namen nicht.

Wissen ist ein totes Kapital, wenn es nicht von der Weisheit verwaltet wird.

Einbildung zeugt von Unbildung.

Unedle Menschen freuen es, wenn sie tabeln können; edle schmerzt es, wenn sie tabeln müssen.

Fortwürfe sind oft veräumte Ratschläge.

Unverfälschter als in dem, was einer von sich selbst erzählt, kommt sein Charakter darin zum Vorschein, wie er über andere urteilt.

Milbernde Umstände sind nicht bloß zum Eigengebrauch da.

Eine Hauskur.

mit dem zuverlässigen und unschädlichen Blutreinigung- und Blutentgiftungsmittel:

mit einer leuten Kar in Wiesbaden, Kissingen oder Marienbad vorzuziehen. — Herr Sanitätsrat Dr.

Dr. Boeker's ELTOX

BERGMANN und Herr Oberarzt a. D. Dr. med. LUDA haben besond. die stoffwechselsteigernde Wirkung bei Arterienverknäufung und Alterserscheinungen auf Grund langjähriger Erprobung des „ELTOX“ hervor.

ELTOX ist in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Einheits-Preise!!

25

50

75

95

- 1 Nickel-Tafelmesser 25^h
- 1 Wischschrubber 25^h
- 1 Aufnehmer 25^h
- 1 Ofenring u. 1 Asbeststeller 25^h
- 1 Tortenheber 25^h
- 6 Aluminium-Kaffeelöffel 25^h
- 3 verzierte Eplöffel 25^h
- 3 verzierte Epgabeln 25^h
- 1 Emaille-Kinderbecher 25^h
- 1 Emaille-Episteller 25^h
- 1 Brennschere 25^h
- 1 Kolzschlüsselste 25^h
- 2 Milchbecher Dekor, Hahn u. Henne 25^h
- 2 Pack Seifenpulver 25^h
- 1 Rasierpinsel 25^h
- 1 Zelluloid-Kaardüte mit Deckel 25^h
- 1 Zelluloid-Seifendose 25^h
- 1 Stück Toiletteseife 25^h
- 3 Stück feine Toiletteseife 25^h
- 1 Fleischbrett 25^h
- 4 Stück Kernseife 25^h
- 1 Frisierkamm 25^h
- 1 Topf-Untersatz 25^h
- 1 Geldtresor echt Rindleder 25^h

- 10 Kleiderbügel 50^h
- 1 Nickel-Epbesteck 50^h
- 1 Brotmesser 50^h
- 1 Wäscheleine 20 Meter 50^h
- 1 Kokos-Fußmatte mit Rand 50^h
- 5 tiefe oder 5 flache Epteller 50^h
- 6 große Obertassen 50^h
- 5 Tassen mit Untertassen 50^h
- 1 Wachstuch-Markttasche 50^h
- 1 Kokos-Stubenbesen 50^h
- 1 Dose Bohnerwachs 1 Pfund 50^h
- 1 Emaille-Stielkasserolle 50^h
- 1 dekorierter Brothorb 50^h
- 1 Paket 8^{er} Kerzen 50^h
- 3 Pack Feuerzeug 50^h
- 6 Rollen Klostetpapier 50^h
- 1 Wachstuch-Wandschoner 60x90 cm. mit Spruch 50^h
- 3 Pack Butterbrotpapier 50^h
- 1 Kinder-Rucksack 50^h
- 1 Rasiergarnitur 3teilig 50^h
- 1 Handwaschbürstenhalter 50^h
- 1 Handwaschbürste 50^h
- 1 Wandkonsole 50^h
- 1 Klostetpapierhalter 50^h
- 2 Rollen Klostetpapier 50^h

- 6 Doppelstücke Kernseife 75^h
- 1 große Stange Glycerinseife 75^h
- 1 verzinkter Wassereimer 75^h
- 2 Alpaka-Eplöffel Perlrand 75^h
- 2 „-Epgabeln Perlrand 75^h
- 4 „-Kaffeelöffel Perlrand 75^h
- 1 Satz Kümpe 5 Größen 75^h
- 1 Handfeger rein Haar 75^h
- 1 Emaille-Schöpföffel 75^h
- 1 „-Schaumlöffel 75^h
- 1 „-Essenträger 75^h
- 1 Aluminium-Küchenschüssel 75^h
- 1 schwerer Haushalthammer 75^h
- 1 schwere Haushalthänge 75^h
- 1 Messerputzbank 75^h
- 1 Fensterleder und 1 Schwamm 75^h
- 1 Spülsteinbürste 75^h
- 1 Spülsteinschaufel 75^h
- 1 Stein-Tabakdose 75^h
- 1 schwere Fußbank 75^h
- 1 Besuchstasche Voll-Leder 75^h
- 1 Epbesteck echt Ebenholz 75^h
- 1 Zelluloid-Kaardüte 75^h
- 1 „-Schwammkorb 75^h
- 1 Rasier-Apparat 75^h

- 6 Stück Eilenmilch-Seife 95^h
- 1 Handtuchhalter 95^h
- 1 Aermelbügelbrett 95^h
- 1 gr. Markttasche 95^h
- 3 Paar Tassen ind. blau, Porzellan 95^h
- 3 Dessertteller ind. blau, Porzellan 95^h
- 1 Kuchenteller ind. blau, Porzellan 95^h
- 1 Isolierflasche mit großem Becher 95^h
- 6 Messing-Gläserteller 95^h
- 1 Löffel-Etui 95^h
- 6 verzierte Kaffeelöffel 95^h
- 1 Sahneschläger 95^h
- 1 Aluminium-Eierteiler 95^h
- 1 Emaille-Zwiebelbehälter 95^h
- 1 Emaille-Saltzfaß 95^h
- 1 Salatbesteck Kunstthorn 95^h
- 1 Emaille-Brothorb 95^h
- 1 Kinder-Garnitur 4 Teile, Dekor Hahn und Henne 95^h
- 1 Steingut-Mehlfaß 95^h
- 1 Messing-Burgleuchter 95^h
- 1 Eier-Service 4 Teile 95^h
- 1 Zelluloid-Schwammkorb 95^h
- 1 „-Zahnbürstenhöcher 95^h
- 1 „-Kaardüte mit Deckel 95^h
- 1 Dose Bohnerwachs 2-Pfund-Dose 95^h
- 1 Toibutterkühler mit Glaseinsatz 95^h

MEBAR

Elberfeld. Wall-Ecke-schwanenstr.

Die Heiligenhauser Missetat vor dem Schwurgericht in Elberfeld.

Elberfeld, 25. Juni. Die gestrige Verhandlung vor dem Elberfelder Schwurgericht gegen den 19 Jahre alten Landwirtschafsbewerber Alfred Derenthal, der die Frau seines Arbeitgebers, des Landwirts Hermann Bellwied, mit einer Hade und danach zwei ihrer Kinder, ihren 13jährigen Sohn Ferdinand und ihre vierjährige Tochter Emma niederschlugen hatte, ergab folgende Einzelheiten:

Derenthal stammt aus Carnap bei Essen an der Ruhr. Sein Vater, ein Austreichsmetier, war ein außerordentlich jähzorniger Mann; er fand ein Vergnügen daran, den Sohn schon in frühesten Jugend zu reizen und zum Jähzorn aufzustacheln, um Temperament und Raffigkeit bei ihm zu erzielen. Im Jahre 1911, als der Junge eben erst fünf Jahre alt war, starb er. Da er nichts hinterlassen hatte, mußte seine Mutter auf Broterwerb ausgehen und sie konnte sich dabei wenig um den Jungen kümmern. Er hat von Mutterliebe kaum etwas erfahren. Eine Tante nahm sich seiner an; sie hatte es gut mit ihm vor und wünschte, daß er dereinst Geistesruher werde. Nachdem er verschiedene Schulen besucht und auf einem Realgymnasium die Reife für die Untersekunda erreicht hatte, mußte er seinen Schulbesuch aufgeben, weil die dazu nötigen Geldmittel nicht mehr aufgebracht werden konnten. Er wurde Arbeiter und war an verschiedenen Arbeitsstellen tätig. Schließlich kam er, nachdem er arbeitslos geworden war, durch Vermittlung eines kadijischen Arbeitsnachweises als Knecht zu dem Landwirt Bellwied. Er war ein verschlossener und in sich gekehrter Mensch geworden, jedoch stets fleißig und führte sich gut. Auch mit den Kindern stand er immer auf bestem Fuße. Gegen Tadel aber war er überaus empfindlich, selbst Zurechtweisungen leichtester Art ließen nur mühsam unterdrückte Ausbrüche des Jähzorns erkennen. Am 4. Februar vernahmte er einen infolge eines geringfügigen Tadel ausgetretenen Wutanfall nicht zu meistern. Gegen 1/7 Uhr morgens, als er gerade mit der Reinigung des Kuhstalles fertig geworden war, folgte ihm Frau Bellwied dahin, um die Kühe zu melken. Sie hatte bemerkt, daß die Lampe auf dem Hofe noch brannte, und rügte das. Er gab Antwort, daß er die Kühe melken werde. Diese tadelnde Bemerkung brachte ihn gleich dementen in Gär, daß er die Missetat, die er erst aus der Hand geleitet hatte, wieder ergriff und der Frau damit hinterhinein einige so wichtige Schläge auf den Kopf versetzte, daß die Hade unten am Ziel abbrach. Die Verletzte schrie laut um Hilfe, brach dann aber bewußtlos zusammen. Er ließ sie hilflos liegen und lief zum Wohnzimmer, in dem die beiden jüngsten Kinder, Ferdinand und Emma sich allein befanden und eben noch harmlos gespielt hatten. Sie begegneten ihm an der Tür, denn sie hatten die Hilferufe der Mutter gehört. Ohne ein Wort zu sagen, schlug er den Jungen mit dem abgebrochenen Hadenstiel nieder und versetzte ihm dann noch einige Schläge. Um weiteren Mißhandlungen zu entgehen, stellte sich der Junge tot und er hörte, daß auch sein kleines Schwesterchen einen Schlag mit dem Knüttel bekam, weiter, daß Derenthal es aufhob, hinaustrug und sich danach oben im Schlafzimmer der Eltern zu schaffen machte. Leise ging er ihm nach und regelte die Tür von außen ab. Danach lief er zu Nachbarn und erzählte ihnen, daß der Knecht Derenthal toll geworden sei und sie blutig geschlagen habe. Als die Nachbarn hinzueilten, sahen sie gerade noch, daß Derenthal aus dem Fenster des ersten Stocks sprang (weil die Tür abgeriegelt war) und die Missetat ergriff. Frau Bellwied fand sie im Kuhstall bewußtlos in einer großen Blutlache und später auch das tote Kind im Keller in dem zum Röhren der Milchkannen bestimmten Bottich. Die Verletzungen des Knaben erwiesen sich als ungefährlich, schwer dagegen die der Frau Bellwied. Diese ist noch längerem Kranksein zwar wieder genesen, bis auf eine zurückgebliebene starke Gedächtnisschwäche. Die Obduktion der Leiche des Kindes hat ergeben, daß dieses nicht etwa in dem Wasserbottich ertrunken ist, sondern daß der Tod infolge einer Herzrumpfung der Schädeldrüse eintrat. Der Ehemann Bellwied befand sich zur Zeit der Tat mit seinem ältesten Sohne in Essen. Er war der Meinung, daß Derenthal seine Abwesenheit dazu benutzte, die Tat zu begehen, um sich in den Besitz einer größeren im Schlafzimmer versteckten Geldsumme zu setzen, und zwar ist er zu dieser Ansicht gekommen, weil man trotz allen Erwägens keine begreiflichen Beweggründe für die grausige Tat zu finden vermochte.

Derenthal selbst hat von Anfang an versichert, daß er lediglich in einem krankhaften Zornesausbruch, also im Affekt, gehandelt habe. Er habe schon öfters an derartigen Wutanfällen gelitten, wenn auch niemals in so hohem Grade. Die Schube, den Mantel und den Hut habe er mitgenommen, weil er nicht gut im Zeuge gewesen sei. Im übrigen gab er den Tatbestand in vollem Umfang zu. Der Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Schütt von hier, der den Angeklagten im Gefängnis beobachtet hat, hat nichts gefunden, was den Schluß zulassen könnte, daß D. die Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesfähigkeit begangen habe. Er hat andererseits sich eingehend bemüht, nach den Beweggründen zu forschen und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Tat wohl nur auf den dem Angeklagten anhängenden Jähzorn zurückgeführt werden könne. In dieser Beziehung sei er ohne Zweifel erblich belastet. Nachfragen haben ergeben, daß auch die früheren Arbeitgeber des Angeklagten Wutanfälle bei diesem wahrgenommen haben. — Der Staatsanwalt hat, Derenthal des vollendeten Totschlags und des versuchten Totschlags in zwei Fällen für schuldig zu erklären, nicht etwa nur der Körperverletzung und Körperverletzung mit Todeserfolg. Er sei der Auffassung, daß D. den Tod der Frau und der Kinder gewollt habe. Jedemfalls aber hätte er damit rechnen müssen, daß die wichtigsten Glieder mit dem gefährlichen Instrument den Tod der Mißhandelten zur Folge haben könnten. Zu seinen Gunsten könne höchstens in Frage kommen, daß die Schädeldrüse des getöteten Kindes außergewöhnlich dünn war, allein auch damit hätte er rechnen müssen. Er beantragte schließlich, wie schon gemeldet, das Doppelte der geringsten zulässigen Strafe bei Wegfall mildernder Umstände, nämlich zehn Jahre Zuchthaus, sowie fünf Jahre Ehrverlust, wegen des begangenen Diebstahls einen Monat Gefängnis. Das Gericht bewahrte den Angeklagten vor Zuchthausstrafe, indem es ihm mit Rücksicht auf seine Jugend und bisherige Straßlosigkeit mildernde Umstände nicht versagte. Es erzwang andererseits aber die schweren Folgen der Tat und gelangte so zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren. Derenthal erkannte das Urteil sofort an, ebenso die Staatsanwaltschaft.

Wieder ein leichtgläubiger Amerikaner.

München, 24. Juni. In einem Rundfahrtswagen lernten ein Fabrikant aus Chicago und seine Frau einen jungen Mann kennen, der sich als Engländer namens Wallys dem Ehepaar anschloß. Er erzählte, daß er aus Neuseeland komme, wo sein Vater ein großes Wollgeschäft besitze. Auf einem gemeinsamen Spaziergange tauchte ein eleganter Herr auf, der ein kleines Säckchen fallen ließ, das Wallys zuvorkommend aufhob. Der ältere Herr nannte sich O'Brien aus Dublin und erklärte, daß das Säckchen einen sehr großen Wert enthalte. Er habe eine Millionen-erbschaft gemacht und wolle nun aus Dankbarkeit

für die redliche Ablieferung des Säckchens für die Armen in Chicago eine Million stiften, welchen Betrag er dem Fabrikanten mitgeben möchte. Um das gegenseitige Vertrauen zu beweisen, gab er dem Fabrikanten einen braunen Handschuh, in dem sich die gezeichnete Million befand, und bat auch seinerseits, ihm einen Gegenwert für kurze Zeit zu hinterlegen. Der Fabrikant gab 4930 Dollar dem O'Brien, außerdem gab er noch fünf Brillantringe im Werte von 1600 Dollar und eine goldene Uhr mit Ketten im Werte von 160 Dollar. Nun blieben die beiden Fremden verschwunden. Als die zurückgelassene Tasche geöffnet wurde, war sie leer. Von den Millionen war keine Spur vorhanden.

Die beiden Fremden sind offenbar dieselben Personen, die erst kürzlich, wie berichtet, in Berlin ein Mitglied der amerikanischen Aerztekommission auf ähuliche Weise um 10 000 Mark betrogen haben. Auch in Hamburg ist ihnen ein gleicher Trick gelungen.

Die Wohlfahrtspflege im Deutschen Reich

I. Die Fürsorge des Staates



II. Freie Wohlfahrtspflege



Die öffentliche Wohlfahrtspflege ist seit dem 13. Februar 1924 durch die Reichsfürsorgeverordnung einheitlich für das ganze Reich geregelt. Sie erfolgt durch Landes- und Bezirksfürsorgeverbände, deren Bildung den einzelnen Ländern obliegt. Neben der öffentlichen Recht gleichberechtigt und ergänzend die freie Wohlfahrtspflege, die heute in sieben Spitzenverbänden zusammengefaßt ist. Von ihrer Bedeutung erhält man einen Begriff, wenn man weiß, daß a. B. die evangelische Innere Mission über 3855 Anstalten verfügt, der katholische Caritasverband über 3382, das Rote Kreuz über 384 und die beiden Ausschüsse für Arbeiterwohlfahrt zusammen über etwa 950 Anstalten.

Wuppertaler Wochensach. Nr. 793

Unter geschätzter Mitarbeit Dr. A. Paster sendet uns von seiner Amerikafahrt aus einen längeren Reisebericht über schmerzhafteste Beobachtungen und allgemeines Interesse veranlassenden volkswirtschaftlichen bezw. geographisch-topographischen Befragungen.

Dr. Paster über Amerika und amerikanisches Schach.

Reben New York, typisch für den Osten, Chicago, charakteristisch für den Westen, dieses Kontinents, steht San Francisco, die Weltstadt des fernen Westens, gleichberechtigt und gleich individuell da. Die Bewohner der Vereinigten Staaten waren ursprünglich in Nord und Süd gespalten; die einen Handelsleute und Fabrikanten, die anderen als Großgrundbesitzer und Landwirte. Durch den Bürgerkrieg wurde dieser Gegensatz, wie auch der geographische noch lange nachwirkte, beseitigt. Das Bild ist jetzt ein anderes geworden. Der Süden hat sich erhebt, aber neue Gegensätze sind entstanden.

Die Wanderung nach dem Westen Amerikas ist stets mit der Völkerwanderung verbunden worden. Der Trug nach dem Westen erlitt seinen Schwung durch die Bedürfnisse der Industrie, die Haus und Hof hatten, verließen ihre Huden und zogen in ihren Wagen mit Weib und Kind, folgte wie ein kleines Heer gerüstet und bemutet ganz in der Weise der alten germanischen Wanderer, in die fernen Ebenen, um sie zu besiedeln und fruchtbar zu machen. Ein Trug, von Indianern ererbt. Die Wanderlust ist auch heute dem Westen eigen. Nach der Natur ist der Westen nicht der Tradition, nach der Natur ist der Westen nicht der Tradition, nach der Natur ist der Westen nicht der Tradition.

Früher gab es hier nur zwei Schachzentren, den Osten und den Süden. Im Osten waren es die Städte New York, Philadelphia, Boston, wobei die Einwohner des Schachspiels trugen, und wo es alsdann heimisch ward. Im Süden waren es die einheimischen Großgrundbesitzer, die in ihren Villen mit Freunden den eben Spielte hielten, meistens auf dem Lande wohnend, nur gelegentlich New Orleans besuchend. Aus diesen Anfängen erwuchs das amerikanische Schach.

Von eigentlicher Bedeutung wurde es erst, als Paul Morphy in New Orleans erwuchs und zugleich die Schachwelt des Ostens, dem Beispiele Londons folgend, Turnier veranstaltete. Paul Morphy ward 1857 nach New York zum Turnier eingeladen und errang als Zwanzigjähriger den ersten Preis. Das war der Beginn seiner kurzen, höchst glänzenden Laufbahn. Bald darauf ging er nach Europa und schlug seinen Matadore entscheidend. Er kehrte zurück, fand sein Vaterland in Gärung, dann im Bürgerkrieg. Dies brachte ihm das Schachspiel.

Seitdem Morphy sich vom Schach abwandte, erlitt das Spiel eine merkwürdige Einbuße an Popularität. Erst zwanzig Jahre nach dem Beginn des Krieges trat ein neues Interesse. Steins ist kommt hierher, auch Zukertort, die beiden spielen hier ihr berühmtes Match um die Weltmeisterschaft, und Steins, der Sieger, läßt sich hier nieder.

Indessen hat sich das amerikanische Schachspiel von dem Schlage, den es durch die Abkehr Morphys vom Spiel erlitten hatte, bis heute nicht erholt. Der Amerikaner spielt zwar gern: Poker, Bridge, etc. zu kennen, ist mit einer Ausstrahlung für den geistlichen Verkehr des Amerikaners. (Schluß folgt.)

Alles und Neues vom Sommerfeste. II.

Wir wenden uns nunmehr dem uns zugegangenen Rundreisebericht zu. Ende Mai trat Spielmann eine Simultanvorstellungsrundreise an, die ungefähr einen Monat dauern soll; sie führte ihn über Süddeutschland und das Rheinland nach Holland, wo der Meister jetzt weilte; von da geht er über Thüringen wieder nach seiner Heimat Alen. Die bekannt gewordenen Ergebnisse seiner bisherigen Vorstellungen sind: 25. 5. Würzburg (34 Stb.) + 17-61 = 5; 27. 5. Trier (4 Stb.) + 30-55 = 28; 5. Bonn (34 Stb.) + 20-2-6; 29. 5. Mannheim (34 Stb.) + 21-6; 31. 5. Gießen (44 Stb.) + 24-3-4; 1. 6. Bonn (44 Stb.) + 18-4 = 5; 2. 6. Tübingen (44 Stb.) + 32-3-9; 4. 6. Tübingen (44 Stb.) + 20-8 = 7; 5. 6. Elberfeld (34 Stb.) + 18-2-0; 7. 6. Offen (6 Stb.) + 19-9 = 11. Ferner spielte er am 30. 5. in Mannheim gegen 8 Spieler der ersten Klasse (mit Zeitkontrolle) mit dem Ergebnis + 4-2-2. Wiedergesamtsergebnis: Von 324 Partien + 225-42 = 59 (78%).

Wenn man bedenkt, daß diese 11 Vorstellungen gegen zum Teil sehr starke Gegner, in kaum 14 Tagen gegeben worden sind, und daß die Städte weit auseinanderliegen, ist das Ergebnis als sehr gut zu bezeichnen.

Kinderwäsche

außergewöhnlich billig!

Größe	30	35	40	45	50	55	60	70	80	90
Mädchen-Hemden Achselschluß, kräftiges Hemdentuch, mit Lochbogen	—	—	0.68	0.78	0.88	0.98	1.10	1.40	1.70	2.00
Mädchen-Hemden m. Träger, gut. Chiffon, mit Klöppel-Einsatz und Spitze garniert	—	—	0.88	0.98	1.10	1.25	1.45	1.70	2.10	2.40
Mädchen-Hemden m. Träger, Mako-Imitat, mit Valenciennes-Pitzen und Tupfenstickerei	—	—	1.15	1.25	1.35	1.50	1.70	2.10	2.50	2.90
Mädchen-Hose bester Chiffon, mit feiner Rädchenfeston	1.15	1.35	1.55	1.75	1.95	—	—	—	—	—
Mädchen-Hemd hose mit Träger, Windelform, mit Klöppelspitze	—	—	—	1.15	1.35	1.45	1.95	2.40	2.75	—
Mädchen-Prinzeßbrock mit Träger, gut sitzende Form, mit Klöppelspitze	—	—	—	1.20	1.35	1.50	1.65	—	—	—
Mädchen-Nachthemden prima Chiffon, mit Madeira-Stickerei	—	—	—	—	—	—	1.95	2.20	2.50	2.75
Knaben-Hemd Kielerform, mit Fältchen, aus feinfädigem Chiffon	—	—	—	0.85	1.00	1.20	1.50	1.80	2.10	2.25
Knaben-Nachthemd Geisha-Form, mit farbiger Paspel	—	—	—	—	—	—	2.60	3.10	3.50	3.90

Ein Posten angestaubte Bettwäsche zu Ausnahmepreisen

Reste
Weißwaren
Seide
Feston
enorm billig

Gebrüder **Alsberg** Elberfeld
Das Haus der guten Qualitäten

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Elisabeth Dill.

18) Nachdruck verboten.

„Das ist ein Reinsfall“, bedauerte Wirth. Haff und Wirth stiegen aus und betraten das Theater, das mit seinen weißen, goldverzierten Wänden, den gelbseidenen Vorhängen, dem strahlenden Licht und den blauen Teppichen heute einen besonders festlichen Eindruck machte. In den Gängen und auf der Treppe wogte eine bunte, helle Menge, die Logen waren besetzt, der Hof war erschienen. Uniformen, Brillantdiademe funkelten im ersten Rang, Fächer entfalten sich, ein Schmetterlingsrauschen und Lächeln, ein Ausfließen schöner Augen, der Duft eines starken Parfüms, vermischt mit dem der Haare, der Kleider, der Haut und frischer Rosen. Programme wurden entfaltet, und überall tauchte der rote Fächer auf. „Die Rott“, erzählten zwei blonde Herren, die im Smoking der Bühne den Rücken zugekehrt vor ihnen standen, „war gestern mit der Siegfriedbrunhilde abgefallen.“ „Eine schöne Person sonst, ich“, daß ihre Stimme nicht reicht.“

Haff blieb beunruhigt und zerstreut, er hörte kaum auf die reizende Musik, die das Vorspiel einleitete, und auf den Gesang der Studenten. — Den Hoffmann gab ein neuer Tenor, mit einer kurzen Nase und einer wunderbaren Stimme, so daß man sein unglückliches Aeußere vergaß. Er sah den ersten Akt gleichgültig an. Eine bunte, duffige Schaar drängte sich um die Puppe, eine hübsche Soubrette, die diese Rolle so bezaubernd gab, daß der Beifall kein Ende nehmen wollte. Es war heute alles in Stimmung: die neue Saison begann der Winter, die frühbunkten Abende, Coppius gab Stephansberger. Er spielte salopp, roh, als ob ihm diese Rolle keine Mühe wert sei, sein prachtvoller Bariton schloß sich aus den anderen Stimmen heraus, und Haff, der der Bühne sehr nahe saß, in der ersten Orchesterreihe, hatte das unangenehme Gefühl, als ob er ihm spöttische Blide zuwerfe. Aber es war nur eine Anwesenheit des Sängers, der bei einer Erkaufführung niemals den Text kannte und aus Verwirrung über den Souffleurkasten hinweg irgendeinen Menschen ins Auge sah.

Der Vorhang hob sich zum zweiten Akt. Die Harfen fielen ein zu der feinen Serenade. In einem verschwenderisch mit Teppichen verhangenen Gemach lag Franziska, einen silbernen Spiegel in der Hand, auf einem von weißen Fellen überdeckten Lager. Sie sah in den gelbseidenen Rissen, die sie lächelnd mit dem Haar des rothaarigen Verwachsenen im Grad, der zu ihren Füßen kauerte. Haff durchsuchte es, sie dort liegen zu sehen, in derselben Stellung, mit demselben Lächeln, auf demselben Lager, demselben Fell, daß er alles kannte. Ihre Stimme schien einem neuen Menschen anzugehören, so klar und sicher klang sie heute. Aber es war doch dieselbe Franziska, von der er jede ihrer lässigen, weichen Bewegungen kannte.

So gewiß es ist, daß die Eifersüchte des Zuschauers die Künstlerin lähmen kann, so sicher spürt

sie die Begeisterung der Zuhörer, wenn sie sich auch nicht einmal durch einen Ausruf äußert, bis zur Bühne hinauf.

Das Publikum starrte diese Giulietta, die man bisher nur aus unbedeutenden Rollen kannte, an wie eine neue Erscheinung. Es ging eine Blut von ihr aus, in jedem ihrer funkelnden Blide schien sie einen Blick aufzufangen, wenn sie sich langsam drehte, den Spiegel betrachtend, gleich ihr Körper, der in eine rubinbestäubte grüne Schlange gewandelt war. Sie muß studiert haben. Was hat sie so verändert? Juste es ihm durch den Kopf. Wer ist an dieser Verwandlung schuld? Sie war begehrenswerter geworden, das plastische Häßel ihrer Schönheit noch geheimnisvoller und anziehender. Ihr Kopf mit der niedrigen Stirn, der geraden Nase, den geschwungenen Augenbrauen, waren so fest, so an sich gezeichnet, als seien sie aus dem Rahmen einer alten Medaille getreten. In Augen und Mund fand er einen seltsamen Kontrast, jenen leidenschaftlichen, gespannten, unklüffigen Ausdruck, den nur ein moderner Geist wiedergeben kann.

Mit weicher, fast tierischer Grazie bewegte sie den weichen Körper. Man sah ihre Brust sich unter der grünen, funkelnden Gaze heben.

Ein anderer besitzte sie und wird sie besitzen, dachte Haff, und mit furchtbarer Deutlichkeit stieg ihm das Bild vor Augen. Er hatte sich vorgebeugt, um ihr Gesicht zu sehen, das hellbeleuchtet sich ihm zuwandte. Da stieg sie, er sah es deutlich, sie griff fest in eins der seidenen Rissen, dann glitt ein Lächeln über ihr Gesicht, ein verzeihendes und um Verzeihung bittendes.

Dann breitete sie die Arme aus, und der blonde Deutsche, Hoffmann, der Tenor, stürzte ihr entgegen. Ihre Augen schauten über seinen Kopf hinweg nach ihm hinter. Und dieser Blick sagte ihm: ich habe verziehen. Er sah Stephansberger eintreten, stützte und elegant, in schwarzseidenen Gekörp und rotem Grad. „Den Schlüssel, mein Herr, den Schlüssel...“ Eifersucht, Rache. Der schwarze Schmeißel schloß daran mit seinem teuflischen Lachen. „Den Schlüssel zu meinem Zimmer hat er“, Giulietta schmeißte sich an Hoffmann, den sie liebte, mit einer Bewegung, so bezeichnend, so verheißend, daß Wirth, der, entgegen seiner sonstigen Art, Randbemerkungen zu machen, bisher ganz still dagestanden hatte, plötzlich vor sich hin bemerkte: „Ich wußte gar nicht, daß Schlüssel in Italien eine Rolle spielen.“

Wie in einem Fieber wartete Haff darauf, daß Franziska noch einmal den Blick zu ihm wandte. Währenddessen fühlte er sein Herz schlagen, es war, als hinge alles von dieser einzigen kurzen Sekunde ab. Er wehrte sich nicht gegen den Zauber ihrer Stimme. Er trank die weichen, silbernen Töne in sich hinein und genoß das entzückende Bild, das sie ihm gab, wie etwas, das er kannte, und dennoch nie gesehen hatte. Ihre Stimme klang klar wie Silber, weich und begehren, sie spielte fast unbewußt, vielleicht brauchte sie gar nicht zu spielen, dachte er mit einer leichten Bitterkeit im Innern.

Die Operngläser waren alle in Bewegung. Ein älterer Herr in der ersten Reihe gebärdete sich so

zufrieden, daß er den Unwillen seiner Nachbarinnen erregte, und mitten in dem jarten Liebesgesang Giuliettas sagte ein bider Italiener in der ersten Parterreihe aus vollem Herzensgrunde etwas laut „Brava!“

Es herrschte atemloses Schweigen in dem überfüllten, warmen Theater, die Fächer bewegten sich nicht, die Gescheide blieben nicht mehr, die Operngläser standen fest an den Augen, diese Giulietta interessierte alle. Es ging eine Blut von ihr aus, die auf die Zuschauer überströmte, wie gleichsam von einem feurigen Strom Wärme ausstrahlte.

Plötzlich bemerkte Haff, daß, während sie sich an Hoffmann lehnte, ihr Blick sich in den seinen heftete und auslängend darin verweilte. „Ich liebe dich.“

Das Publikum raste vor Entzücken, als der Vorhang fiel. Franziska kam, das glühende Gewand gerast, in ihren rosa Schuhen vor den Vorhang und verbeugte sich. Große Bullette aus Rosen und Flieder flogen ihr vor die Füße, ein Theaterdiener reichte ihr einen Blumenkorb hinauf. Dreimal wurde sie gerufen, dreimal kam sie, heiter lächelnd, stolz und dankte.

Als der Vorhang sich senkte, berührte Haff jemand an der Schulter. „Den letzten Akt wollen wir uns schenken“, schlug Wirth vor, „die Anticlia singt eine unbekannte Größe.“ Haff erhob sich taumelnd.

Er blieb schweigend auf dem Heimweg, während Wirth die Aufführung kritisierte.

„Von der Rott wird man immer Ueberraschungen erleben“, sagte er. „In solch ausgefallenen Rollen glänzt sie, aber eine Ehenbäuerin wird sie nie.“

„Zicher nicht“, sagte Haff. „Da sie oft Rollen geben muß, die sie nicht beherrscht. Ich kann mir die Ehenbäuerin als Salome zum Beispiel nicht vorstellen, die Rott aber sehr gut.“

„Die Salome“, erwiderte Wirth, „wird sie hier zu geben nie in Verlegenheit kommen. Solange Wohlgegnut den Taktstock schwingt, kommt ihm kein Strauß hinauf.“

Dann sprachen sie von anderen Sachen.

Es regnete. Haff stand, die Stirn an die Scheiben gedrückt, und sah zur Stadt hinunter. Die Bäume längs der Mauer bewegten sich, schon halb entblättert, schwärzlich und rötlich im Wind und Regen. Wie eine Insel im Nebelmeer tauchte die Trinitatiskirche auf.

Der Himmel verbunkelte sich, die Wolken schienen sich tiefer auf die Dächer zu senken und die Kuppeln und Spitzen der Kirchen zu berühren.

Wenn man in dieselbe Stadt zurückkehrt, in der man geliebt und gelitten hat, fangen Häuser, Straßen, alle Brunnen, die Laternen, die Menschen, die uns begannen, an zu sprechen. Zweifel steigen vor uns auf und nagen an unserem verwundeten Herzen, Fragen, die uns gequält, lösen sich plötzlich, aber, die die Zeit bereits gelöst, kommen wieder, um sich uns auf die Brust zu legen. Man kommt besser nie wieder in eine solche Stadt zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk am Samstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 250).

1,15—2,30 nachm.: 20. Rundfunkkonzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe.
2,30—3,00 nachm.: Vortrag von Schwester Margit Schöfeler, Elberfeld.
3,45—5,45 nachm.: Märchen aus Bussanien von Frau Margarete Heintz-Hamburg. — Mechanische Musikinstrumente von F. W. Heintz-Hamburg.
5,45—6,30 nachm.: Elberfelder Unterricht von Gertrud Heintz, Elberfeld.
7,00—7,40 abends: Englische Lesestunde.
8,00—8,30 abends: Vortragsreihe Rundfunk von Telegraphen-Ingenieur Arthur Burd, Elberfeld.
8,30—9,00 abends: 2. evangelischer Kirchentag. Vortrag von Pastor Rebe.
9,00—10,30 abends: Konzert des verstärkten Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister, Elberfeld. 1. Thomas: Cuvertüre „Mignon“. 2. Mendelssohn: Musik aus „Ein Sommer-nachts Traum“. 3. Gounod: 4. Melodie. 5. Serenade (Chaconne) (Cello-Solo). 6. Smetana: Aus Bohmen, dann aus der, symphonische Dichtung. 7. Trompeten-Solo. 8. R. Sch. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier“. 9. Wagner: Fantastische Walzer. 10. R. Sch. Strauß: 11. R. Sch. Strauß: 12.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
2,30—3,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
3,45—5,45 nachm.: Rundfunkkonzert: „Reicht du das?“
5,45—6,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
6,30—7,00 abends: Beantwortung schriftlicher Fragen durch den Rundfunk, Ing. Ernst Schütz, Münster.
7,00—7,40 abends: Siehe Elberfeld.
8,00 abends: „Die Schöpfung“, Oratorium von Josef Haydn, ausgeführt vom Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Rebe.
10,00—10,30 abends: Ihre königliche Hoheit die Frau (Königin), gesprochen von Luise Stoll u. H. Wittig.
10,30—11,30 abends: Tanzmusik mit Gesangsbeigaben.

Sendestelle Dortmund (Welle 285).

1,15—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
2,30—3,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
3,45—5,45 nachm.: Siehe Elberfeld.
5,45—6,30 nachm.: Gute neue Schallplatten.
6,30—7,00 abends: Siehe Elberfeld.
7,00—7,40 abends: Unfälle und Kranke in Stuben und Gärten und deren Verhütung, von Gewerbedirektor Reuter, Dortmund.
8,30 abends: Neues großes Preisbörse: „Wer ist's?“ Anschließend: Heiteres Wochenende und Operetten-Revue.

1166h



hemann
und
hefrau,
beide wissen ganz genau:
daß der Kaffee lecker schmeckt
nimm Bohnen nur von
Beiderbeck

Meine Geschäftsräume

befinden sich ab heute

Alfermarkt 12

JAK. VOWINCKEL

Annoncen-Expedition

ELBERFELD

Hauptagentur der Kölnischen Zeitung - Frankfurter
Zeitung und des Hamburger Fremdenblattes
Anzeigen-Aannahme
für alle Zeitungen u. Zeitschriften zu Originalpreisen

Waschstoffe

und Waschseide

ganz besonders preiswerte Serien in guten Qualitäten

Serie I
68,-

Baumwoll-Musseline bunte Muster
Zephyr für Kleider und Blusen
Perkal hübsche Muster für Hemden
Gestreifte Blusenflanelle

Serie I
48,-

Wasch-Musseline
hell und dunkel
Gestreifte Zephyr

Serie III
98,-

Musseline imit.,
große Musterauswahl
Waschkrepp moderne
Karos und Streifen
Kleiderdruck
bunte Kretonne, für Schürzen

Serie IV
1.35,-

Kreppline in vielen Karomustern
la Schweizer Voile 110 cm breit
la Kleider-Frottés 100 cm breit
Kleider-Satins dunkle Muster
Waschseide 70 cm, in mod. Karos

Serie V
1.75,-

Wollmusseline aparte Muster
Karierte Krepp-Marocaine 100 cm breit
Bunte Voll-Voile 100 cm breit
Gminder Leinen in vielen Farben
Waschseide 70 cm breit, hübsche mod. Karos

Besichtigen
Sie bitte
unsere
Schaufenster

Ferner weisen wir auf unsere **Kinder-Tage** hin
Sie finden in allen Abteilungen vorteilhafte Angebote
für Mädchen und Knaben in reicher Auswahl
zu **außerordentlich billigen Preisen**

S. & R. Wahl - Barmen

Mt. 27.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Größe 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 3940, 3942, 3944, 3946, 3948, 3950, 3952, 3954, 3956, 3958, 3960, 3962, 3964, 3966, 3968, 3970, 3972, 3974, 3976, 3978, 3980, 3982, 3984, 3986, 3988, 3990, 3992, 399

Freitag, 25. Juni

MONDAMIN
Makronen
PUDDING

S
1485

In den bekannten Preislagen!

Fortsetzung
unserer

billigen Serientage

Bei tägl. Eingang von Neuheiten

Nur ein kleiner Teil unserer Angebote
zu unfehlenden Extra-Preisen.

Vergleichen Sie die Qualitäten und Sie finden bei unseren Angeboten vereint:
Das Vorteilhafteste! Das Praktischste! Das Billigste!

Rufen wir Ihnen, wenn Sie Geld sparen
wollen, nutzen Sie die Gelegenheit nach
Möglichkeit aus.

25
Pf.

Serientage

- 1 blaue Kunstglasvase ... 25
- 1 Sport-Likörglas ... 25
- 1 guter Frisierkamm ... 25
- 1 mod. Armreifen, schöne
Farbe ... 25
- 1 Kaffeetopf, Porzellan, dek. ... 25
- 1 Salzmenage, Glas ... 25
- 1 Zuckerschale, Glas ... 25
- 2 Glasschalen ... 25
- 1 Seifendose, Cell. ... 25
- 1 Zahnbürstenständer ... 25
- 1 Portemonnaie, echt Leder ... 25
- 1 Salztreuer ... 25
- 1 Nadelkasten, vera. ... 25
- 1 Rasierpinsel ... 25
- 1 Puderdose, Zell. ... 25
- 1 gute Zahnbürste ... 25
- 1 Ascher, Glas ... 25
- 1 Stellspiegel ... 25
- 1 Teelöffel, Alp. Perlm. ... 25
- 1 Moccatasse, Port., schön
dekoriert ... 25
- 1 moderne Brosche ... 25

48
Pf.

Serientage

- 3 Teebecher ... 48
- 1 mod. Haarspange u. 1 Ein-
steckkamm, mit echter
Silberauflage ... 48
- 1 Kindertaschen ... 48
- 1 Freundschafts-
armbändchen, Double ... 48
- 1 Tortenheber, gut vern. ... 48
- 1 Cabaret-Gabel, gut vern. ... 48
- 1 Trinkbecher im Etui ... 48
- 1 Büste, Komposit. od. Dicht. ... 48
- 1 Bonbonniere, Kunst- oder
Porzellan ... 48
- 1 Spardose ... 48
- 1 Taschentuch ... 48
- 1 Kerzenleuchter
vera. oder Glas ... 48
- 1 Nickeltablett ... 48
- 1 Blusenadel ... 48
- 1 Zigaretten-Etui, vera. ... 48
- 1 Körbchen, Messing ... 48
- 1 Schwedenhülle ... 48
- 1 Taschentuchstüb., vera. ... 48

75
Pf.

Serientage

- 1 großer Gebäckkorb ... 75
- 1 Schürer-Etui, reich gefüllt ... 75
- 1 Salatbesteck ... 75
- 1 Maniküre, Stlg. ... 75
- 1 Ascher, rein Messing ... 75
- 1 Hutziernadel ... 75
- 1 Handspiegel, weiß, Cell. ... 75
- 1 Taschentuch ... 75
- 1 Geleedose ... 75
- 1 Kakaokanne ... 75
- 1 Einkaufsnetz, im Etui ... 75
- 1 Zuckerkorb ... 75
- 1 Moccatasse ... 75
- 1 Beilagenplatte ... 75
- 1 Stellschüssel, groß ... 75
- 1 Plüschbär ... 75
- 1 Marmorbildnis, mit bt.
Zündhölzern ... 75
- 1 große Haardüte u. 1 gute
Zahnbürste ... 75

90
Pf.

Serientage

- 1 gr. Fleischplatte, Porz. ... 90
- 1 Rasierapparat, vera. mit
Ras.-Kl. im Etui ... 90
- 2 Eßlöffel, Alp. Perlm. zus. ... 90
- 1 Eßbesteck, Ebenholz,
mit Solinger Klinge ... 90
- 1 Krümelgarnitur, Schale
und Becken, vernickelt ... 90
- 1 Herrensportgürtel, Leder ... 90
- 1 Besuchstasche, gut. Led. ... 90
- 1 Handspiegel ... 90
- 1 Briefflasche, Vollleder ... 90
- 1 Portemonnaie, echt Leder,
Beutelform, mit Innenbeutel ... 90
- 1 Zigarren- od. Zigaretten-
spitze, im Etui ... 90
- 1 herri. Gebäckkorb ... 90
- 1 Aufsatz, vera. ... 90
- 1 Rasiergarnitur, Stlg., vera. ... 90
- 1 Fruchtschale, Fuß, Kunstg. ... 90
- 1 Eiermenage, Stlg. ... 90
- 1 Ring, echt Silber, mit groß.
Stein ... 90

190
Pf.

Serientage

- 1 Kaffeeservice, Porz., Stl. ... 190
- 1 Satz Milchtöpfe, Stl., dek. ... 190
- 1 große Glasschüssel
auf 3 Füßen ... 190
- 1 Rahmsatz, Preßkristall ... 190
- 1 Vase, blau Kunstglas 40 cm ... 190
- 1 Vase, handgemalt,
Rosendekor ... 190
- 1 Briefflasche, Rindleder,
mit mehreren Fächern ... 190
- 1 Party Cases ... 190
- 1 Zigaretten-Kasten ... 190
- 1 Fruchtaufsatz, mit bunt.
Glasschale ... 190
- 1 Butt.-u. Käsemess., zus. ... 190
- 1 Collier, echt Silb., Anhang.
viele Steine mit geschmackv. ... 190
- 1 Maniküre, mit Spiegel,
6 Stlg., in elegantem Karton ... 190
- 1 Bürtengarnitur, 2 Bürt. a.
Brett, mit Spiegel, in weiß od. braun ... 190
- 1 Rucksack, la Qualität, mit
Lederriemen ... 190
- 1 Besuchstasche
aparte Form, Vollleder ... 190

285
Pf.

Serientage

- 1 Wecker, gutgehend ... 285
- 1 Taschenuhr, pr. Werk ... 285
- 1 Schreibstisch-Uhr ... 285
- 1 Marmor oder Alabaster ... 285
- 1 Koffer, 45 cm ... 285
- 1 Tortenplatte, Mess. vern.
Einfaß, m. Griff u. herri. dekor. Kuhl. ... 285
- 1 Tee-Service, echt Porz.,
steil, geschmackvoll dek. ... 285
- 1 Pokal, vers., f. Vereine geeignet ... 285
- 1 Fruchtschale, herrliche
Schale, auf hoh. Fuß ... 285
- 1 Vase, Preßkristall ... 285
- 1 Käseglocke, Preßkristall ... 285
- 1 Jardiniere, Preßkristall ... 285
- 1 Beutel, elegante Ausfüh.
in Batik, gt. Leder ... 285
- 1 Aktenmappe, prima Aus-
füh., m. Ledergriff u. Schiene ... 285
- 1 Handtasche, gt. Vollleder ... 285
- 1 eleg. Toilette-Kasten,
Kamm, Bürste, Spiegel, Cell. ... 285
- 1 Edelbeinkette,
150 cm lang ... 285
- 1 Bild, herrliche Motive,
Goldrahmen 50x30 cm ... 285
- 1 Krümelgarnitur, r. Mess. ... 285

Berliner Bazar G.m. Elberfeld, Wall 26

neben dem Modernen Theater.

Denken Sie beim Einkauf
von Schuhen stets an das

Schuh-Engroslager

Döppersberg 13, Abt. Kleinverkauf

Große Auswahl!
Billige Preise!
Gute Qualitäten!

Der Strumpf

Mit derselben Sorgfalt, mit welcher wir den Handschuh speziali-
sieren, verfahren wir bei Einführung unserer neuen Strumpf-
qualitäten. Wir führen nur Marken, welche von uns auf ihre
Tragfähigkeit erprobt wurden und die nach der Wäsche ihr gutes
Aussehen behalten.

Sie erhalten durch uns die richtigen Qualitäten Handschuhe.
Wir bringen Ihnen auch die richtigen Qualitäten Strümpfe.

Unsere Qualitätsmarken Strümpfe:

Tramatine	garantiert reine Bemberg-Seide	2.90
Washseide	unverwundlich in Qualität und Halt- barkeit	3.90
Tramaseide	haltbare Ware, rein im Ausfall	4.90
Seidenflor	unsere Garantie-Qualitäten	2.90, 2.50, 1.90
Herren-Socken	pr. Flor und Mako, mod. Ka- ros u. Streif. 1.90, 1.25, 0.95	0.75

Sämtliche Strümpfe mit Flor-Sohle, Flor-Rand, Hochferse, Doppel-Spitze
in allen modernen Farben, schwarz oder weiß.

Herrmann & Freytag

Elberfeld, Herzogsstr. 20/22

Barmen, Wertberstr. 6

Nach Gewicht wägen. 2205
heißt **billig** wägen!
Grund trocken gewogen
leicht zurück ... nur 25.2
trocken zurück ... nur 30.2
gemangelt zurück ... nur 35.2
Schnellfertige Bälle zu bill. Einzelpreisen
Eves: Krügen und Oberhemden auf Ren

Wägerei Almenräder
Barmen-U., Bernreuther 6153

Ausstellung von Hosen

aus Coupons angefertigt.
Serie I 3.90 Serie II 4.90
Serie III 5.90 Serie IV 6.90
Wert bedeutend höher.

Hamm Elberfeld
Ein kl. Quant. Hosen 2.90

Millionen

bezeugen, daß es für Schuhe
nichts Besseres gibt, als

Eilfix
Edelwachs-Schuhpasta

Für Lackschuhe ist
Eilfix-Luxus-Schuhpasta
das Beste. - Hersteller:

Eilfixwerk Veibert (Rhd.)

Wohne jetzt Kipdorf 108,

I. Stock

2tes Haus links vom Alten Markt

T. Leiser, Elberfeld

Fernruf 527.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Große Auswahl in goldenen
Herrenuhren mit Sprung-
deckel, golden. u. silbern.
Armband-Uhren, schönen
Brillanten, silbern. u. ver-
silberten Bestecken. Silb.
Körbchen, Serviettenbän-
der etc. verkaufe nach Ge-
wicht! 14kar. gold. Trau-
ringe in allen Größen vor-
rätig, das Paar von 20 Mk.
an, sow. sämtliche Schmuck-
sachen (neue u. gebrauchte)
wie schon seit langen Jahren
bekannt, alles unter Garantie
stunend billig!

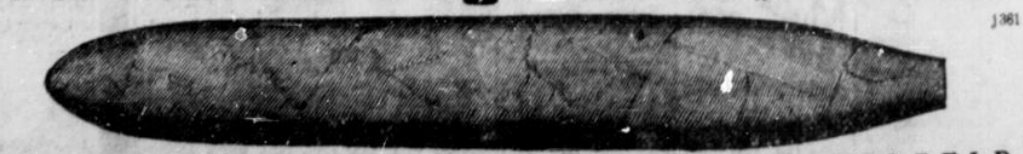
Die
„allein echte“

Holbutko - Delikates

ist die
anerkannt beste Feinkost-
Margarine, der unerreichte
Butter-Ersatz

Pfund Mark 1.-

Das neue **15 Pfg.**-Wunder „Kolonial“



GE-ZU-LEI DNER. ELBERFELD
Island, Ecke Bökel.

Bergisch Land

Nr. 146 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 25. Juni

Wieder ein Eisenbahnunglück.

GA Koblenz, 24. Juni. Auf der Strecke Rhen — Gerolstein entgleiste heute nachmittag ein Personenzug. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten die Böschung hinunter. Der größte Teil der anderen Wagen entgleiste ebenfalls. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind acht Personen verletzt worden, darunter der Lokomotivführer sehr schwer. Die Verbindung ist noch unterbrochen. Ein Hilfszug ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

WTB Trier, 24. Juni. (Amtlich.) Heute nachmittag ereignete sich bei dem von Daun um 2.30 Uhr nach Gerolstein fahrenden Personenzug zwischen Hohenfels und Pelm um 3.02 Uhr ein bedauerlicher Unfall. Die Lokomotive entgleiste in einer Kurve und Gefällestraße mit einer Achse. Es ist dem Lokomotivpersonal trotz stärksten Bremsens nicht gelungen, den Zug zum Stehen zu bringen, so daß die Lokomotive talwärts aus dem Geleise sprang und etwa 8 Meter die Böschung hinabstürzte, den Packwagen mit sich reisend. Von den 60 bis 80 Reisenden haben sich 20 als leicht verletzt gemeldet (Beulen und Quetschungen). Der Lokomotivführer wurde erheblich, Zugführer, Schaffner und Heizer leicht verletzt. Die erste ärztliche Hilfe traf etwa 20 Minuten nach dem Unfall ein. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt. Der Verkehr wurde bei den beiden Abendzügen durch Umkleiden aufrechterhalten. Mit dem Frühzuge am 25. Juni wird der Verkehr ordnungsgemäß wieder aufgenommen werden.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA Köln, 25. Juni. Das Katastrophale Anzeichen der Erwerbslosigkeit (augenblicklich 50.000) beschäftigt die gestrige Stadtvorordnetenversammlung. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Bewilligung einer nachträglichen Pfandbriefleihe für die Arbeitslosen, Sozial- und Kleinrentner gab der Verwaltung Gelegenheit, ihre Kabinett- und weitere Mittel zur Verfügung zu stellen, zu begründen. Nach Lage der Regierungspolitik sei mit Steuererforderungen (Grund- und Gewerbesteuer) unbedingt zu rechnen. Schon heute werde ein Fehlbetrag von 6 Millionen für das alte Haushaltsjahr ausgewiesen. Oberbürgermeister Dr. Krenauer betonte, der Finanzausgleich habe die Haushalte der Gemeinden ähnlich auf den Kopf gestellt. Nach einer energiegelassenen Auseinandersetzung über die Wohlfahrtsämter genehmigte die Versammlung dennoch die Ausschüttung einer Beihilfe an die Erwerbslosen, die insgesamt 550.000 Mark erfordert, deren Zahlung jedoch noch offen steht.

GA Bochum, 25. Juni. Gelegentlich der ersten Stadtvorordnetenversammlung in Bochum wies Oberbürgermeister Dr. Kretz in seiner Begründungsrede an die neue Stadtvorordnetenversammlung auf die erfolglose Eingeklagte Bedeutung hin, die nur eine vorläufige sei und keine endgültige Bedeutung beanspruchen könne. Die Stadtvorordneten wählten zum ersten Stadtvorordnetenvorläufiger Stadtrat Kretz (Ztr.) und zum stellvertretenden Stadtvorordnetenvorläufiger Dr. Kretz (Ztr.).

Rentenzahlung. GA Hammel, 25. Juni. Die Zahlung der Rente und Hinterbliebenen-Bezüge der Kriegsteilnehmer erfolgt am 25. d. Mts. in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags. Im pfändlichen Einzahlung des Zahlungsbetrags durch die Empfänger wird erübrigt, da sonst mit Verzögerungen in der Auszahlung zu rechnen ist.

Einspruch gegen eine Kraftwagenlinie.

GA Remscheid, 25. Juni. Neben der Kraftwagenlinie Düsseldorf-Remscheid besteht seit dem 11. April d. J. ein weiterer Kraftwagenverkehr auf der Strecke Köln-Remscheid. Die Fahrt geht über Schiedsberg, Hückeswagen, Bergisch-Born und Lennep. Der Weg ist insgesamt 45 km. lang. Der Betrieb wird mit zwei Wagen durchgeführt, die in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends alle zwei Stunden in beiden Richtungen verkehren. Die Genehmigung für den Betrieb des Unternehmens, das in den Händen der Kölner Kraftwagen-Gesellschaft n. d. G. liegt, ist zunächst für ein Jahr erteilt. Bekanntlich haben verschiedene Interessenten, die in dieser Kraftwagenlinie eine Konkurrenz erblicken, auch gegen die Kraftwagenlinie Köln-Remscheid Einspruch erhoben.

Die Jugend auf Schloß Burg.

GA Remscheid, 25. Juni. Die Jugendgruppe des Vereins für das Teufelsberg im Auslande veranstaltete eine ergebende Rundreise auf Schloß Burg, an der rund 300 Schüler und Schülerinnen des Bergischen Landes und des Ruhrgebietes teilnahmen. Es wurden verschiedene auf dem großen Schloß, ein Festzug nach Schloß Burg und schließlich eine Festfeier auf dem Teufelsberg abgehalten. Das von allen Teilnehmern geführte Teufelsberg-Orchester begleitete die ergebende Feier.

Zusammenkunft von Feuerwehrverbänden.

GA Rittinghausen, 25. Juni. In der Sitzung der Vorstände der freiwilligen Feuerwehren der Stadtgemeinde Rittinghausen konnte der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Buchholz, die erste feierliche Mitteilung machen, daß insoweit die Aufgabe feierlicher Wehren zur Aufgabe der bereits früher vertretenen Verbände eingegangen ist. Damit ist nun der Zusammenschluß der sämtlichen Wehren unserer Gemeinde zu einer Gesamtwehr zur Last gekommen. Zum Branddirektor wurde auf Vorschlag des Oberbrandmeisters Dr. Buchholz der Oberbrandmeister der Rittinghäuser Wehr, Stadtbaurat Dr. Buchholz, gewählt.

Die Unterhaltungen bei der Sparkasse.

GA Grottel, 25. Juni. Die Unterhaltungen der Sparkasse des Kreises Elberfeld-Barmen haben sich nach den eigenen Erklärungen des amtierenden Beamten auf über 1000 Mark. Außerdem hat er 150 Mark aus der Kasse des Kommunalbeamten-Bereins veruntreut.

Das Unterfliegen von Brücken verboten.

GA Düsseldorf, 25. Juni. Der Regierungspräsident teilt mit: Der Herr Oberpräsident in Koblenz hat das Unterfliegen irgendwelcher Kanäle sowie das Landen von Flugzeugen innerhalb geschlossener Ortschaften in der Rheinprovinz verboten. Der Oberpräsident macht in einer Rundverfügung unter Bezugnahme darauf, daß in letzter Zeit verschiedentlich Kanäle unterfliegen wurden, darauf aufmerksam, daß durch das Unterfliegen, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet und bei einem etwa eintretenden Unfall das Leben gefährdet werden kann.

Eine furchtbare Bluttat.

Ein 7-jähriger Knabe und ein 5-jähriges Mädchen am hellen Tage abgeschlachtet. Die Täterin eine Frau?

GA Duisburg, 24. Juni. (Eig. Drahtber.) Eine Bluttat, in ihren Einzelheiten so entsetzlich, wie sie sich hier wohl noch nicht ereignet hat, wurde am letzten Donnerstag nachmittag in einer Eichenhecke in der Nähe der Rehwiese westlich vom Tannenhof zwischen der Staatsbahn und dem Dickschlag ausgeführt. Die Tat ereignete sich umso unerklärlicher, als es sich um eine recht beliebte Stelle handelt, die von Spaziergängern und Passanten viel begangen wird. Ein Mann, der in der Gegend der Mordstelle mit seiner Frau spazieren ging, machte, als er den Dickschlag durchquerte, seine Frau überhebend und einige Schritte weitergegangen war, einen furchtbaren Fund. Er fand die Leiche eines fünfjährigen Mädchens, das schwere Stichverletzungen aufwies. Kurz vorher hatten die Leute eine Frau beobachtet, die sich im Wasser die Hände wusch. Da sie jedoch keinen Argwohn hatten, ließen sie die Frau, die sehr schnell ging, entkommen. Der Mann alarmierte zunächst die Schnellhilfe, die ihrerseits sofort die Kriminalpolizei benachrichtigte. Die Beamten suchten sofort die ganze Gegend ab und fanden etwa 20 Meter von der Mordstelle entfernt einen siebenjährigen Knaben. Ein zufällig in der Nähe weilender Arzt aus Duisburg konnte nur noch den vor etwa einer Viertelstunde eingetretenen Tod der beiden Kinder feststellen. Die tödlichen Verletzungen waren furchtbarer Art. Dem Knaben waren die rechte und linke Halsschlagader durchschnitten und die linke Pulsader geöffnet worden, während der Hals des Mädchens an der linken Seite einen Stich aufwies. Auch diesem Kinde war die linke Pulsader geöffnet worden. Dem Mädchen hatte die Mörderin — denn wahrscheinlich hat eine Frau die entsetzliche Tat ausgeführt — zudem noch den Mund mit Walderbe gestopft, um das arme Kind am Schreien zu verhindern.

Bei dem an der Bedauerstraße direkt an der Duisburger Stadtgrenze gelegenen Schrankenwärterhaus bei Block 115 sah der Bahnwärter einen kleinen weißen Hund, der ein Taschentuch im Maul trug. Er nahm dem Hund das grüne blutbefleckte Tuch ab und gab es den gerade hinzukommenden Polizeibeamten, die die Gegend abstreiften. Ein Polizeihund nahm darauf an dem Tuche Witterung und verfolgte die Spur der mutmaßlichen Täterin bis zur Hanielstraße nach Buchholz. Man nimmt an, daß die unbekannte Frau dort in die Straßenbahn stieg und entweder in der Richtung Düsseldorf oder Duisburg davongefahren ist. Sie wird als eine etwa 30 Jahre alte Frau mit buntem Pullover beschrieben und war mit einem dunklen Samtkleid und einem bunten Jumper mit auffallend breiten gelben Querschnitten bekleidet.

Die Kunde von der Schreckensstat durchlief bald wie ein Lauffeuer die südlichen Stadtteile. Mütter, die ihre Kinder vermisten, gerieten in die größte Unruhe und liefen zur Polizei. So gelang es denn auch bald, die unglücklichen Eltern der beiden armen Opfer ausfindig zu machen, die beide im Hause Eschenstraße 34 in Wanheimort wohnen. Dazu erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Im Duisburg, 24. Juni. Die Polizei hat in den späten Abendstunden die Personalien der ermordeten Kinder festgestellt. Es handelt sich um den siebenjährigen Sohn des formers Schiefer und die fünfjährige Tochter des Hilfsmeisters Helmschneider. Beide Familien wohnen in einem Hause. Die Kinder waren zum Spielen in den in der Nähe gelegenen Wald gegangen.

KURZWARTEN

Armbücher gute Qualität Paar 29.5
Armbücher waschbar, bes. gut Paar 48.5
Seidene Wäscheträger 3 Paar 68.5
Nahtband weiß und schwarz 10 Mtr.-Rolle 15.5
Perlmutterknöpfe versch. Größen, Dts. 10.5
Perlmutterknöpfe bes. feine Ware, verschiedene Größen jede 2 Dts.-Karte 32.5
Mangelknöpfe mit versilberter Ober- 5.5
Mangelknöpfe Dts. 7, 6 und bes. gut, mit versilbert. Ober- 4 Dts.-Karte sortiert 21.5
Mangelknöpfe verschiedene Größen 6 Karten 50.5
Nähnadeln-Brief 25 Stück 9 und 4.5
Nähseide imit. 10 Rollen à 50 Meter 25.5
Einlegekordel für Häkelhüte Mtr. 5, 3 u. 2.5
Hosenknöpfe Dts. 4, und 2.5
Wäscheband weiß 10 Mtr.-Stück gar. kochecht alle Farb. 30.5
Wäschepaspel Mtr. 5.5
Obergarn 1000-Mtr.-Rolle 40.5
Obergarn 200-Mtr.-Rolle 9.5
Bärmer Bogen gute Qualität, 10-Mtr.-Stück, „Straußpüchchen“ 3x2 Mtr., sortiert 17.5
Halbleinenband 1 1/2 cm breit weiß, schwarz, grau, blau 3 Stück à 2 Mtr. 10.5
Baumwollband 10.5
Haarnadeln glatt und gewellt, ... 7 Pack 10.5
Lockennadeln 12 Pack 10.5

*Alles immer
bester Preis
billig*

Haubennetze einfach 5 Stück 35.5
Haubennetze doppelt 5 Stück 40.5
Schneidermaße Stück 10.5
„Schlüpfix“ abgepaarte Seidengummil., mit Druckstich-Verriegelung und Verschluss-Garnitur 33.5
Leinenzwirn weiß und schwarz 7 Sterne 25.5
Stecknadeln Brief 200 Stück 5.5
Markttaschenringe Paar 24 und 10.5
Damenstrumpfhalter gute Qualität Paar 25.5
Schuhriemen 100 cm lang 10 Paar 25.5
Gardinenzacke Mtr. 3.5
Gardinenkordel sehr haltbar 7 Mtr. 17.5
Ringband prima Qualität Mtr. 10 und 6.5
Reißbrettstifte 10 Karton à 3 Dtsd. 35.5
Sockenhalter aus gutem Gummiband Paar 45 und 26.5
Ärmelhalter Seide und B'wolle, Paar 30 und 8.5
Gummibandabschnitte für 1 Paar Strumpfbünd. 4.5
Gummistifte zum Durchziehen, Mtr. 12, 10 und 9.5
Rüschengummiband 60 cm, für 1 Paar Strumpfhalter 18.5
Baumwolltwist alle Farben 6 Knäuel 25.5
Seidentwist Knäuel 17, 13 und 9.5
Stickwolle reiches Farbsortiment 40 Dok. 55.5
Zephirwolle 10-gr.-Lagen 4 Lagen 75.5



K. Strauß
BARMEN • MITTELSTR. • REF. KIRCHSTR.

des D
GA. Essen,
der Vorland
Verbundes in
sammen. Im
reitung der P
Nachmittag in
legt werden f
angelegeneite
Vertrauen
(HAn). Weiß
(Weimar).
Der zweite
mann (Heil
reitungen für
Wohnung
stellung gilt
Ziehungen in
gültigen Erge
gültige Plan
Hohe, den der
ernannt hat,
wird.
Der erste
schmid, ber
der Reichsgr
international
lung im Z
chung, die L
Dr. Marx un
funden hat,
größtes Inter
wirklichung d
zugefagt. Es
teilt, das Un
effizient. Bo
zugestimmt,
geheßt worde
schu s inner
gründen. D
sammung an
In der s
Jahresbericht
Die Mitglieds

Vern

Restaur.
guter Umfag.
Barmen, eleg
Betreitung zu
sollt werden.
die Geschäftsf

Gr

ca. 25 qm al
feldig zu verm
E 5715 an d

Kleinere
diese Zagr
richtung für
günstig. Bed
Angab. un

Zak

Die Bäum
berdenen B
raum. Bäume
sind anderwe
ist neu, viel
legen. Refle
sunft durch d
Zomb in He

Elbe
vo
4. C
Schöne
Besond
v
Variet

Laden
mit 2 gr.
stern u. Q
110 qm. G
jedes Gele
im Zentrum
mit Glarich
1. 7. 26 febr
abzutreten.
E 5848 an d

Wohnung
Düßeldorf
Eile in 1
abgelauf. 3
Wohnung 2
Glas u. elek
Suche in
eine 3. oder
mer-Wohnu
Dampfbadn
unter P. 57
Gleisf. d. G

2 schöne P
13 am R
grd. 2 and.
al. weiche
Zing. u. E

Bager-S
Zellsohle.
100 am g
ach. u. po
u. P 1929
W. Neu

Verkauf
evtl. mit 1
Zellu und
2. Zichn
straße 121
mieten. D
pr. 53. Tel. 6

Bermischtes.

Bei der Lebensrettung ertrunken.

Berlin, 24. Juni. Bei einer Schwimmübung der weiblichen Jugendabteilung des Sportklubs Werder an der Havel erlitt eine 15-jährige Schülerin einen Schlaganfall und schrie laut um Hilfe. Ein Schwimmgehilfe kam hinzu, um sie zu retten, aber es gelang ihm nicht, sie zu retten. Er selbst wurde von einem anderen Schwimmgehilfen gerettet. Die Schülerin wurde von einem Boot aus ins Wasser geworfen und ertrank. Der Schwimmgehilfe wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Von einem französischen Lastauto überfahren und getötet.

Mainz, 24. Juni. Auf der Straße Mainz - Gonsenheim fuhr ein französisches Lastauto, auf dem mehrere Soldaten saßen, gegen einen Baum und geriet hierdurch auf den Fußweg. Dabei wurde der 79 Jahre alte Landwirt Gradinger aus Gonsenheim erfasst und sofort getötet.

Hochwasser in Altmann und Biegnitz.

Berlin, 24. Juni. In Altmann und Biegnitz geben täglich schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen nieder und machen die Folgen der Hochwasserkatastrophe unübersehbar. Die Steppen hat die Ufer kilometerweit überflutet und über 10.000 Morgen Roggen, Kartoffeln und Getreide vernichtet. Bei Dargatz ertrank ein Mann in der Ebnitz, bei Seeborn ertrank der Besitzer der Mühle.

Stürmer Zusammenstoß bei einer religiösen Feier.

WTB. Kairo, 24. Juni. Bei Meffa kam es zwischen ägyptischen Truppen, die den Heiligen Tempel eskortierten, und einer Schar Wahhabiten zu einem schweren Zusammenstoß, wobei durch das Feuer der Ägypter 25 Personen getötet wurden. Aufgedeckter Raubgüternug.

WTB. Hamburg, 24. Juni. Die Hamburger Kriminalpolizei ist einem umfangreichen Schmuggel mit Raubgütern auf die Spur gekommen. Aus Budapest waren vor einigen Tagen mit Waggons

hieben Verschläge im Freihafen eingetroffen, die angeblich Raubgüter enthielten und nach der Ordre der abfahrenden Firma von einem Beauftragten des Empfängers in Schanghai nach dort weitertransportiert werden sollten. Die Kriminalpolizei — die von dem Vorgang Kenntnis erhielt und Verdacht schöpfte — stellte fest, daß die aus Raubgütern bestehende Ladung in die Schanghai mit 457 Kisten, wurde beschlagnahmt. Der in Hamburg weilende Beauftragte, ein Amerikaner namens James Dolan, der mit weiblicher Begleitung in einem ersten Hotel abgestiegen war und auf großem Fuße lebte, wurde einem eingehenden Verhör unterzogen, in welchem er leugnete, von dem wahren Inhalt der Sendung Kenntnis zu haben. Da der Verdacht besteht, daß es sich um einen internationalen Raubgüterhändler handelt, ist gegen Dolan Haftbefehl erlassen worden. In ähnlichen großartigen Schmuggelgeschäften, in der sich die Händler zum Transport des Raubgüters der

Doppelwände von Geldschränken bedienen, werden gegenwärtig zwei sibirische Händler, Wladimir und Semjonowitsch, gesucht.

Die Blutiat in Neufach aufgefährt.

TU Breslau, 24. Juni. Die Ermittlungen in der Neufachischen Mordaffäre haben heute eine sensationelle Wendung genommen. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Mord und Selbstmord. Der 17-jährige Josef Gebauer, ein anormaler Mensch, hatte, wie jetzt feststeht, zunächst die beiden Brüder erschossen und darauf seiner Schwester, die ihn dabei überraschte, im Mordanschlag die tödlichen Stiche beigebracht. Hierauf versuchte er, sich in der Kammer, wo er aufgefunden wurde, mit einem Tischtuch durch einen Schuß zu töten. Die Kugel ist unterhalb des Auges in den Kopf eingedrungen. Die Waffe und die dazu gehörige Munition wurde zwischen Bett und Wand gefunden. Für den verurteilten Selbstmord spricht auch der Umstand, daß Gebauer die Kammer von innen abgeriegelt hatte.

Möbelmarkt

Elegante Subeintrichtung, bestehend aus Barockschreibtisch, Stuhl und Schrank, umfassen die zu verkaufen. Zu erfragen bei Hermann Schoppert, Barmen, Oberbörnerstraße 63. Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Telefon 4477.

Möbel

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres 20% Rabatt besichtigen Sie meine große Ausstellung in 240 3 Stockwerken Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küche, Einzelmöbel, Polstermöbel.

J. Brechtmann

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a

Telefon 2677 und 1616

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Frei lagern und liefern.

Möbel

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufen wir Qualitätsmöbel zu fabrikpreisen billigen Preisen: Küchen, komplett 170.-, 300.-, 375.-, 400.-, 475.-, 500.-, 575.-, 600.-, 675.-, 700.-, 775.-, 800.-, 875.-, 900.-, 975.-, 1000.-, 1075.-, 1100.-, 1175.-, 1200.-, 1275.-, 1300.-, 1375.-, 1400.-, 1475.-, 1500.-, 1575.-, 1600.-, 1675.-, 1700.-, 1775.-, 1800.-, 1875.-, 1900.-, 1975.-, 2000.-, 2075.-, 2100.-, 2175.-, 2200.-, 2275.-, 2300.-, 2375.-, 2400.-, 2475.-, 2500.-, 2575.-, 2600.-, 2675.-, 2700.-, 2775.-, 2800.-, 2875.-, 2900.-, 2975.-, 3000.-, 3075.-, 3100.-, 3175.-, 3200.-, 3275.-, 3300.-, 3375.-, 3400.-, 3475.-, 3500.-, 3575.-, 3600.-, 3675.-, 3700.-, 3775.-, 3800.-, 3875.-, 3900.-, 3975.-, 4000.-, 4075.-, 4100.-, 4175.-, 4200.-, 4275.-, 4300.-, 4375.-, 4400.-, 4475.-, 4500.-, 4575.-, 4600.-, 4675.-, 4700.-, 4775.-, 4800.-, 4875.-, 4900.-, 4975.-, 5000.-, 5075.-, 5100.-, 5175.-, 5200.-, 5275.-, 5300.-, 5375.-, 5400.-, 5475.-, 5500.-, 5575.-, 5600.-, 5675.-, 5700.-, 5775.-, 5800.-, 5875.-, 5900.-, 5975.-, 6000.-, 6075.-, 6100.-, 6175.-, 6200.-, 6275.-, 6300.-, 6375.-, 6400.-, 6475.-, 6500.-, 6575.-, 6600.-, 6675.-, 6700.-, 6775.-, 6800.-, 6875.-, 6900.-, 6975.-, 7000.-, 7075.-, 7100.-, 7175.-, 7200.-, 7275.-, 7300.-, 7375.-, 7400.-, 7475.-, 7500.-, 7575.-, 7600.-, 7675.-, 7700.-, 7775.-, 7800.-, 7875.-, 7900.-, 7975.-, 8000.-, 8075.-, 8100.-, 8175.-, 8200.-, 8275.-, 8300.-, 8375.-, 8400.-, 8475.-, 8500.-, 8575.-, 8600.-, 8675.-, 8700.-, 8775.-, 8800.-, 8875.-, 8900.-, 8975.-, 9000.-, 9075.-, 9100.-, 9175.-, 9200.-, 9275.-, 9300.-, 9375.-, 9400.-, 9475.-, 9500.-, 9575.-, 9600.-, 9675.-, 9700.-, 9775.-, 9800.-, 9875.-, 9900.-, 9975.-, 10000.-, 10075.-, 10100.-, 10175.-, 10200.-, 10275.-, 10300.-, 10375.-, 10400.-, 10475.-, 10500.-, 10575.-, 10600.-, 10675.-, 10700.-, 10775.-, 10800.-, 10875.-, 10900.-, 10975.-, 11000.-, 11075.-, 11100.-, 11175.-, 11200.-, 11275.-, 11300.-, 11375.-, 11400.-, 11475.-, 11500.-, 11575.-, 11600.-, 11675.-, 11700.-, 11775.-, 11800.-, 11875.-, 11900.-, 11975.-, 12000.-, 12075.-, 12100.-, 12175.-, 12200.-, 12275.-, 12300.-, 12375.-, 12400.-, 12475.-, 12500.-, 12575.-, 12600.-, 12675.-, 12700.-, 12775.-, 12800.-, 12875.-, 12900.-, 12975.-, 13000.-, 13075.-, 13100.-, 13175.-, 13200.-, 13275.-, 13300.-, 13375.-, 13400.-, 13475.-, 13500.-, 13575.-, 13600.-, 13675.-, 13700.-, 13775.-, 13800.-, 13875.-, 13900.-, 13975.-, 14000.-, 14075.-, 14100.-, 14175.-, 14200.-, 14275.-, 14300.-, 14375.-, 14400.-, 14475.-, 14500.-, 14575.-, 14600.-, 14675.-, 14700.-, 14775.-, 14800.-, 14875.-, 14900.-, 14975.-, 15000.-, 15075.-, 15100.-, 15175.-, 15200.-, 15275.-, 15300.-, 15375.-, 15400.-, 15475.-, 15500.-, 15575.-, 15600.-, 15675.-, 15700.-, 15775.-, 15800.-, 15875.-, 15900.-, 15975.-, 16000.-, 16075.-, 16100.-, 16175.-, 16200.-, 16275.-, 16300.-, 16375.-, 16400.-, 16475.-, 16500.-, 16575.-, 16600.-, 16675.-, 16700.-, 16775.-, 16800.-, 16875.-, 16900.-, 16975.-, 17000.-, 17075.-, 17100.-, 17175.-, 17200.-, 17275.-, 17300.-, 17375.-, 17400.-, 17475.-, 17500.-, 17575.-, 17600.-, 17675.-, 17700.-, 17775.-, 17800.-, 17875.-, 17900.-, 17975.-, 18000.-, 18075.-, 18100.-, 18175.-, 18200.-, 18275.-, 18300.-, 18375.-, 18400.-, 18475.-, 18500.-, 18575.-, 18600.-, 18675.-, 18700.-, 18775.-, 18800.-, 18875.-, 18900.-, 18975.-, 19000.-, 19075.-, 19100.-, 19175.-, 19200.-, 19275.-, 19300.-, 19375.-, 19400.-, 19475.-, 19500.-, 19575.-, 19600.-, 19675.-, 19700.-, 19775.-, 19800.-, 19875.-, 19900.-, 19975.-, 20000.-, 20075.-, 20100.-, 20175.-, 20200.-, 20275.-, 20300.-, 20375.-, 20400.-, 20475.-, 20500.-, 20575.-, 20600.-, 20675.-, 20700.-, 20775.-, 20800.-, 20875.-, 20900.-, 20975.-, 21000.-, 21075.-, 21100.-, 21175.-, 21200.-, 21275.-, 21300.-, 21375.-, 21400.-, 21475.-, 21500.-, 21575.-, 21600.-, 21675.-, 21700.-, 21775.-, 21800.-, 21875.-, 21900.-, 21975.-, 22000.-, 22075.-, 22100.-, 22175.-, 22200.-, 22275.-, 22300.-, 22375.-, 22400.-, 22475.-, 22500.-, 22575.-, 22600.-, 22675.-, 22700.-, 22775.-, 22800.-, 22875.-, 22900.-, 22975.-, 23000.-, 23075.-, 23100.-, 23175.-, 23200.-, 23275.-, 23300.-, 23375.-, 23400.-, 23475.-, 23500.-, 23575.-, 23600.-, 23675.-, 23700.-, 23775.-, 23800.-, 23875.-, 23900.-, 23975.-, 24000.-, 24075.-, 24100.-, 24175.-, 24200.-, 24275.-, 24300.-, 24375.-, 24400.-, 24475.-, 24500.-, 24575.-, 24600.-, 24675.-, 24700.-, 24775.-, 24800.-, 24875.-, 24900.-, 24975.-, 25000.-, 25075.-, 25100.-, 25175.-, 25200.-, 25275.-, 25300.-, 25375.-, 25400.-, 25475.-, 25500.-, 25575.-, 25600.-, 25675.-, 25700.-, 25775.-, 25800.-, 25875.-, 25900.-, 25975.-, 26000.-, 26075.-, 26100.-, 26175.-, 26200.-, 26275.-, 26300.-, 26375.-, 26400.-, 26475.-, 26500.-, 26575.-, 26600.-, 26675.-, 26700.-, 26775.-, 26800.-, 26875.-, 26900.-, 26975.-, 27000.-, 27075.-, 27100.-, 27175.-, 27200.-, 27275.-, 27300.-, 27375.-, 27400.-, 27475.-, 27500.-, 27575.-, 27600.-, 27675.-, 27700.-, 27775.-, 27800.-, 27875.-, 27900.-, 27975.-, 28000.-, 28075.-, 28100.-, 28175.-, 28200.-, 28275.-, 28300.-, 28375.-, 28400.-, 28475.-, 28500.-, 28575.-, 28600.-, 28675.-, 28700.-, 28775.-, 28800.-, 28875.-, 28900.-, 28975.-, 29000.-, 29075.-, 29100.-, 29175.-, 29200.-, 29275.-, 29300.-, 29375.-, 29400.-, 29475.-, 29500.-, 29575.-, 29600.-, 29675.-, 29700.-, 29775.-, 29800.-, 29875.-, 29900.-, 29975.-, 30000.-, 30075.-, 30100.-, 30175.-, 30200.-, 30275.-, 30300.-, 30375.-, 30400.-, 30475.-, 30500.-, 30575.-, 30600.-, 30675.-, 30700.-, 30775.-, 30800.-, 30875.-, 30900.-, 30975.-, 31000.-, 31075.-, 31100.-, 31175.-, 31200.-, 31275.-, 31300.-, 31375.-, 31400.-, 31475.-, 31500.-, 315

1 2 3

Hauptgesch.

Beil.

Anzeigen- und Stellen-
Konto Amt

Nr. 147

Ist die

GA 2
Ueber die
her die
ten vor-
aus Madrid
bewegung
im Reime
sigen demo-
Epige der
ämtlichen
sich in Sp
Grenze
vorlie
Kufftan
her A
Direkto
der Bevege
ehemalige
auch den
Marona
Gorcia
Aguilera f
nischen An-
ten. Man
gung in I
Fuß gefe
Chleßlich
Barcel
merhin m
seinen an

Auf R
schließen:

Das Spa

TU 4
Spanien i
gierung d
wie aus 9
9 Uhr die
angetrete
dem Herr
ren.

Das P
Leitartike
König
den Ka
gen?
unbeding
Schidial
schen Sp
würde fe
Montag
lieferung

Englan

Die G
Vertra

GA 2
Die mit
über die
gen brac
die Ausfi
dem Rive
über das
ausführ
großen G
den früh
Church
wesend
lungen d
liberalen
für die
die M
meistens
lamen, u
lain sich
meiste
Georg
urteilte
zusamme
Somweis
Brinsipie
durch h
brochen.
Debatte
verlangte
Beran
nicht m
ganz E

Zum
Mittlind
and er d
Partei u
rung K
englisch
Teil ab
Gründend
Hindlid
in Euro
schlossen
Europas

Ein
kein Sel
Obstruti
brochen,